Geset: Sammlung

million für die chen Preußischen

No. 8. -

tornical violation deciding (No. 412.) Durdmarfch= und Etappenfonvention, gegenseitig abgeschloffen gwifden anwied din Bes Preugen und hannober. Dom bten Dezember 1816.; ratifigirt anschausen de 18ten Dezember beffelben Jahres.

Wie Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von

Preußen ic. ic.

Thun hiemit fund, daß Wir, um bie, in bem zu Wien am 29ften Mai 1815. zwischen Und und Geiner Majestat bem Konige von Großbritannien und Hannover abgeschlossenen Vertrage und zwar in dessen sechsten Artikel enthaltene Bestimmung, wegen funftig zu treffender Berabredung, ruckfichtlich der Ginrich= tung gegenseitiger Militairstraßen, in Ausführung zu bringen, Unsern Staatskangler Fürsten von Sarbenberg beauftragt haben, Unfern Generalmajor von Wolzogen, Ritter Unsers Ordens pour le mérite 2c. zu autorisiren, alles. was diesen Gegenstand betrifft, zu verhandeln, abzuschließen und zu unterzeichnen: welcher, und der Königlich = Großbritannisch = Hannovrische Bevollmäcktigte, Herr Freiherr von Dmpteda, am bien b. M. eine Durchmarsch- und Stappenkonvention abgeschlossen und unterzeichnet haben, beren Inhalt folgender ist:

Nachdem Se. Majestat ber Konig von Preußen und Se. Majestat ber Konig von Großbritannien und Hannover in den unterm 29ften Mai 1815. abgeschlossenen Traktaten beliebt haben, gegenseitig den Durchmarsch ihrer Truppen durch die respektiven Lande zu gestatten, und rucksichtlich der Ginrichtung der Dilitairstraßen die nothigen Verabredungen gemeinschaftlich treffen zu laffen;

Go ift deshalb, unter Borbehalt hochster Ratififation, von den zu diesem Geschäfte speciell kommittirten und bevollmächtigten Unterzeichneten, namentlich dem Freiherrn v. Wolzogen, Konigl. Preußischen Generalmajor, Ritter bes Ronigl. Preußischen Ordens pour le mérite, des Raiserl. Ruffischen St. Unnenordens Ister Rlasse, des Großberzogl. Weimarischen weißen Falkenordens Ister Rlaffe, Kommandeur des Kaiferl. Defterreichischen St. Leopold : Ordens und Rit= fer bes Königl. Baierischen Militair=Mar-Joseph=Ordens, und bem Freiherrn v. Dinpteda, Königl. Großbritannisch= Hannovrischen außerordentlichen Ge= sandten und bevollmächtigten Minister, Kommandeur des Königl. Großbritannisch= Hannovrischen Guelphenordens, Rachstehendes auf das Berbindlichste verabredet und abgeschlossen worden.

Sahrgang 1817.

I. Fest

Gefek Shumlung Keststellung der Linie der beiden Königlich- Preußischen Militair ftragen und der Koniglich = Hannobrischen Militairftrage, der Etap

pen » Hauptorter und Konstituirung der Etappenbezirker

I. Die Linie ber Militairstraße, welche über Halberstadt und Sildesheim führt, berührt in den Konial. Hannovrischen Landen folgende Etappen = Haupt= orte mit den dazu gelegten Etappenbezirken?

Von Wolfenbuttel nach Groß-Lafferde 3. Meile, mit Groß-Lafferde, Rlein-Lafferde, Gubenstedt, Lengebe, Münstedt, Dberg, Groß-Alfebe, Aldenstedt, Steinbrück, Soblde, Groß-Himstedt, Rlein-himstedt, Bettrum, Keldbergen, Deblum, Molline, Garmiffen mit Garbolzum, Sobeneggelsen.

Von Groß-Lafferde nach Hildesheim (wo auch den Truppen der Rubetag auf ihren Marsch burch die Konigl. Hannoprischen Staaten gegeben wird) 28 Meile, mit Stadt Hilbesheim, Steuerwald, Himnelsthur, Gorum, Emmerte, Groß-Efcherbe, Rlein-Efcherbe, Groß-Biefen, Rlein- Biefen, Bettmar, Drispenstedt, Bavenstedt, Einum, Dinklar, Kemme, Alchtum und Uppen, Schelverfen, Morisberg, Ochtersum, Harsum, Honnersum, Borsum, Hasebe, Alsel, Machtsum.

Bon Hildesheim nach Coppenbrugge 3 Meife, mit Coppenbrugge, Brunninghaufen, Brullfen, Neuffadt, Hohnsen, Gerkenfen, Bentorf, Dorpe, Marienan mit Wolldagfen, Hemmendorf, Galzhemmendorf, Lauenstein, Beffin-

gen, Diddeffen, Behrenfen, Oldendorf, Bensdorf, Derfem, Bifperobe.

Außerdem werden die Ortschaften Elze, Mehle, Sehle, Esbeck in denjenigen Källen, wo die Truppen über Haineln nach Leingo geben, dem Etappen-Arrondissement von Coppenbrugge amuch zugelegt.

Bon Coppenbrugge nach Oldendorf 35 Meile, ober nach Hameln

2 Meilen, mit Groß-Berfel, Klein-Berfel, Gelffen, Dbr, Ergen.

Bei farten Durchmarschen, wie bieses namentlich bei ber Ruckfehr fammt= licher Truppen aus Frankreich der Kall fenn könnte, werden dem Etappen-Airrondiffement von Hameln nach folgende Ortschaften zugelegt: Robesen, Afferde, Wehrbergen, Groß= und Klein = Hiltigsfeld, Haftenbeck, Tunbern, Waten, Konigsforde.

Bon Hameln nach Alverdiffen 3 Meilen.

2. Die Militairstraße, welche in Gemäßheit der oben erwähnten Trattaten über Gifhorn, Celle u. f. w. führt, ift vom Königt. Prengischen Gouvernement für die Zeit des Friedens völlig aufgegeben, und wird nur für den Fall eines Arieges und der dadurch veränderten Truppendirektionen reservirt. Dage= gen wird dem Ronigl. Preußischen Gowernement eine füdlichere Militairstraße zugeskanden, welche von Heiligenskadt auf Minden führt und folgende Etappen-orte berührt:

Bon Heiligenstadt nach Northen 4 Meilen; bomlause dem unidner

Von Northen nach Einbed 3 Deilengansallenglind politicennach Von Einbeck nach Alfeld 21 Meile;

nastenant ist

und abaeldplessen werden.

viren Bon Alfeldmader Coppenbrugge 3- Meile; nerichtem sons? nedt

Bon Coppenbrigge nach Oldendorf 132 Meiler Morand no dan Diese Strafe foil nur selten und nie zum Marsche von ftarken Truppenforps gebraucht werden, deren Maximum circa auf I bis 2 Bafaillone und eben so viel Eskadrons bestimmt wird. Es ift baber auch nicht nothwendig, auf. den genannten Ctappenorten besondere dauernde Einrichtungen zu treffen, fo wie es überflüffig fom wurde, den Etappenorten für jeht besondere Rayons zuzu-

fenn follte, zu feiner Beit bestimmt werden intellenen nich nich tun in Die Ronigl. Sannovrische Regierung fost auch jedesmal brei Wochen vorher requirirt und benachrichtigt werden, wann die erwähnte Strafe gebraucht

legen; es follen vielmehr bergleichen Ranons in einzelnen Fallen, wo es nothig

11 3. Die Linie ber Militairstraße fur bie Ronigl. Hannovrischen Truppen

burch die Konigl. Preußischen Lande berührt folgende Ctappenbezirke:

Bon Donabrud nach Spoenbuhren 3 Meile, mit Leben, Kloster Grafenhorft, Puffelbubren, Langenbedt, Weft-Cappel nebft Dependenz, Lotte, Mettingen, Bevergen; (mainden

Bon Topenbuhren nach Rheine 3 Meilen, mit bem Rirchspiel Rheine

und Dependenz, Mesun nebst Dependenz, Neuenkirchen nebst Dependenz;

Bon Rheine nach Bentheim 3 Meilen. To not ander man andi Die durchmarschirenden Truppen, mit Anenahme von fleinen Detaschements bis 50 Mann (welche in die Baracten kommen, fobald bieselben eingerich= tet find), find gehalten, nach jedem als gum Begirf gehörig bezeichneten Orte gu geben, welcher ihnen von der Ctappenbehorde angewiesen wird, es fen denn, daß dieselben Artillerie=, Munitions = ober andere bedeutende Transporte mit sich führen. Diesen Transporten, nebst der zur Bewachung erforderlichen Mannschaft, mussen stets solche Orischaften angewiesen werden, welche hart an der Militairstraße liegen. Ambere Drischaften, als die oben erwähnten, durfen ben Truppen nicht-angewiesen werden, den Kall ausgenommen, wenn bedeutende Armeeforgs in farten Echellons marschiren. In solchen Fallen werden fich bie mit der Distokation beauftragten Offiziere mit den Grappenbehörden über einen weiter auszudehnenden Bezirk vereinigen. an Werpflegung, Transportmitteln, Tog ber Anftmift in f. w. febr genau in-

Instradirung der Truppen und Einrichtung der Marschroute.

Cammtliche respettive durch die Ronigl. Preußischen und Konigl. Sannovrischen Lande marschirenden Truppen muffen auf einer der drei genannten Mitts tairftragen mit genauer Beruckfichtigung ber nunmehro feftgestellten Gtappen= Hauptorter instradirt fenn, indem fie fonft weder auf Quartier noch auf Berpflegung Impruch machen konnen. Gollten etwa in der Folge bin und wieder abweichende Bestimmungen nothwendig werden; fo fann nur in Gefolge einer Bereinigung beiber kontrabirenden hoben Theile eine Menderung barunter erfolgen. Was die Einrichtung ber Marschrouten betrifft, so konnen die Marschrauten für die Konigl. Preußischen Truppen, welche durch die Konigl. Hannovri-Tchen

schen Lande marschiren, nur von dem Königl. Preußischen Kriegsministerio und In Generalkommando in Sachsen oder Westphalen mit Gülsigkeit ausgesstellt werden; dagegen können für die durch die Königl. Preußischen Staaten marsschirenden Königl. Hannövrischen Truppen die Marschrouten nur von dem Königl. Hannövrischen Generalkommando und dem bei denselben angestellten Generalkuartiermeister oder Kassen Alide mit Gültigkeit ertheilt werden. Auf die von andern Behörden gegebenen Marschrouten wird weder Quartier noch Verpstegung verabfolgt.

In den von den oben erwähnten Behörden auszustellenden Marschrouten ist die Jahl der Mannschaft (Offiziere, Unterosfiziere und Soldaten) und Pferde, wie die ihnen zukommende Verpstegung und der Bedarf der Transpormittel genau zu bestimmen. Insbesondere ist darauf zu achten, daß die Behörden von den Truppenmarschen frühzeitig genug in Kenntniß gesetzt werden, und es wird in

dieser Hinficht Folgendes bestimmt:

Die Detaschements unter 20 Mann konnen nur den Isten und Isten eines jeden Monats von dem letten Preußischen Haupt-Stappenorte abgeben (widrigenfalls sie weder Quartier noch Verpflegung erhalten), sollen aber nie ohne einen Vorgesetzten marschiren. Den Detaschements bis zu 50 Mann ift Tags zuvor ein Quartiermacher vorauszuschicken, um bei der Etappenbehörde das Rothige anzumelden. Bon der Unfunft größerer Detaschements bis zu einem vollen Bataillon oder einer Eskadron muffen die Etappenbehörden wenigstens 3 Tage vorher benachrichtigt werden. Wenn ganze Bataillons, Esfadrons oder mehrere Truppen gleichzeitig marschiren, so mussen nicht allein die Etappenbehörden wenigstens 8 Tage zuvor benachrichtigt werden, sondern es sollen auch die gegenseitigen Landesregierungen wenigstens 8 Tage zwoor benachrichtigt und requirirt werden. Außerdem foll, wenn eins oder mehrere Regimenter gleichzeitig burchmarschiren, dem Korps ein kommandirter Offizier wenigstens 3 Tage zuvor vorausgehen, um wegen der Dislokation, Verpflegung der Truppen, Gestellung der Transportmittel u. s. w., mit der die Direktion über die betreffende Militairstraße führenden Behörde gemeinschaftlich die nöthigen Vorbereitungen auf fammtlichen Etappen-Hauptörtern für das ganze Korps zu treffen. Diefer kommanbirte Offizier muß von ber Zahl und Starke ber Regimenter, von ihrem Bedarf an Berpflegung, Transportmitteln, Tag der Ankunft u. f. w. febr gengu instruirt senn.

Induadieung der Truppen unfireichtung der Morschroute.

Einquartierung und Verpflegung der Truppen und die dafür zu bezahlende Vergütung betreffend.

me den A. Verpflegung der Mannschaften verraund.

Einzelnen Beurlaubten und sonst nicht im Dienst befindlichen Militairperfonen wird weder Necht auf Quartier noch auf Verpslegung gegeben; diesenigen Truppen aber, welche zum Quartier und zur Verpslegung berechtigt sind, erhalten solche entweder bei den Einwohnern oder in den Baracken, deren Anlage der betreffenden Regierung überlassen bleibt. Die Utensilien in den Baracken bestehen

für ben Unteroffizier und die Gemeinen in Lagerftrob, einem Sakenbrett, Stuhlen pher hinreichenden holzernen Banken. Jeder Unteroffizier und Goldat ift gehalten, mit ber Ginquartierung und Berpflegung in den Baracten gufrieden zu fenn, sobald er basjenige erhalt, was er reglementsmäßig zu fordern berechtigt ift. Die durchmarschirenden Truppen, welche ber Marschroute gemaß bei den Unterthanen einquartiert werden, erhalten auf die Anweisung der Stappenbehorden und gegen auszustellende Quittung der Kommandirenden, Die Raturalverpflegung vom Quartierwirthe, indem Niemand ohne Verpflegung fernerhin einquartiert werden folt. Alls allgemeine Regel wird in diefer Sinficht festgestellt, daß der Offizier sowohl wie der Soldat mit dem Tische seines Wirths zufrieden senn muß. Um jedoch schlechter Befostigung von Seiten bes Wirths, wie übermäßigen For= berungen von Seiten bes Solbaten, vorzubeugen, wird Folgendes bestimmt:

Der Unteroffizier und Goldat und jede zum Militair gehörende Perfon, die nicht den Rang eines Offiziers hat, fann in jedem Nachtquartier, sen es bei bem Ginwohner, oder in den Baracken, verlangen: 2 Pfund gut ausgebacknes Roggenbrod, & Pfund Fleisch und Zugemuse, so viel des Mittags und Abends zu einer reichlichen Mahlzeit gehort; bes Morgens zum Fruhffuct fann der Coldat weiter nichts verlangen, so wenig wie er berechtigt ift, von dem Wirthe Bier, Branntwein ober gar Raffee zu fordern; bagegen follen bie Ortsobrigfeiten bafür forgen, daß hinreichender Borrath von Bier und Branntwein in jedem Orte vorhanden ift, und daß der Coldat nicht übertheuert wird. Die Cubaltern-Offiziere bis zum Kapitain excl. erhalten, außer Quartier, Holz und Licht, bas no-thige Brod, Suppe, Gemuse und & Pfund Fleisch, alles vom Wirthe gehörig gefocht, auch Mittags und Abends bei jeder Mahlzeit eine Bouteille Bier, wie es in der Gegend gebrauet wird; Morgens jum Fruhftuck Kaffee, Butterbrod und & Quart Branntwein. Der Rapitain kann außer ber vben erwähnten Ber-pflegung des Mittags noch ein Gericht verlangen. Für diese Berpflegung wird gegenseitig nach vorgängiger Liquidation von dem resp. Gouvernement folgende Bergütung bezahlt:

Für den Soldaten

4 gGr. Gold,

— Unteroffizier

— Subalternoffizier 12

— Kapitain

Staadsoffiziere, Obersten und Generale beköstigen sich auf eigene Nech=

nung in den Wirthshäusern; in solchen Orten, wo dieses nicht thunlich fenn follte, bezahlt der Staabsoffizier 1 Athir. Gold, der Oberft und General 1 Athir. 12 gGr. Gold, wogegen ber Quartiertrager für anstandige und reichliche Roft forgen muß. Diefe Bergutung wird von den betreffenden Staabsoffizieren unmittelbar berichtigt.

Weiber und Rinder sollen in der Regel weder Quartier noch Berpflegung erhalten. Collte jedoch ausnahmsweise die es nicht vermieden werden fonnen, fo ift biese Berechtigung auf Quartier und Verpftegung in ber Marschroute besonders zu bemerken, und werden alsbann, sowohl die Frauen als die Rinder, gleich den Soldaten, gegen die oben festgesette Entschädigung, einquartiert und verpflegt. Dagegen konnen die Frauen und Rinder der Offiziere auf Quartier und Berpflegung nie Anspruch machen. Sollten

Golken hin und wieder durchmarschirende Soldaten unterweges krank werz ben, so sollen dieselben auf Kosten ihres Gouvernements in einem Etappen-Hospiztale verpstegt werden, welches für die Königlich-Prenßischen Truppen zu Hildesz beim senn soll, und worüber der Etappen-Juspektur die Aussicht und Berechnung führt. Das Lokal zu diesem Etappen-Hospitale soll von der Königlich Haundvrisschen Regierung unentgeldlich augewiesen werden.

Für die Anschaffung der erforderlichen Effekten, so wie für alle andere Bestürfnisse hat aber das Königlich-Preußische Gouvernement selbst zu sorgen.

dum ned usderlu B. Berpflegung ber Pferbe, sier laure is in

Die Ctappenbehörben und Ortsobrigfeiten muffen gehörig bafur forgen, bag ben Pferden ftets möglichst gute, reinische Stallung angewiesen wird. Ift ber Einquartierte mit ber seinen Pferben eingeräumten Stallung nicht zufrieden, fo hat er seine Beschwerde bei der Ortsobrigfeit anzuhringen; bagegen ift es ber nachbrücklicher Strafe zu untersagen, daß die Militairpersonen, welchen Rang fie auch haben mögen, die Pferbe ber Quartierwirthe eigenmachtig aus dem Stalle jagen, und ihre Pferde hineinbringen laffen. Die Fourage-Rationen werden auf Amveisung der Etappenbeborde und gegen Quittung des Empfangers aus einem in jedem Etappen = Sauptorte zu etablirenden Magazin in Empfang genommen, und die dabei etwa entstehenden Streitigkeiten werden von der Etappenbehorde fofort regulirt. Wollen die Gemeinden die Fourage felbst ausgeben, welches ihnen jederzeit frei fteht, ober maden die Umftande es in den zum Ctappenbezirk gehörenden bequartierten Ortschaften nothwendig, duß weil die Fourage aus dem Etappenmagazine nicht geholt werden fann, die Rationen im Orte selbst geliefert werden muffen, so hat ebenfalls ein Rommandirter des Detasche= ments die Fourage, zur weitern Diftribution, von der Ortsobrigfeit in Empfang ju nehmen. Bon ben Quartierwirthen felbft darf in feinem Falle glatte ober raube Fourage gefordert werden. Die Lieferung ber Rationen foll von der mit ber Direktion über die betreffende Militairstraße beauftragten Behorde jahrlich öffentlich ligitirt und den Mindestfordernden übertragen werden. Der Königlich= Preußische Etappeninspektor muß zu dieser Lizikation eingeladen werden, und kann barauf antragen, daß ein zweiter Lizitationstermin anberaumt wird, wenn ihm die Preise zu boch scheinen, welches die Koniglich = Hannovrische Behorde nicht verweigern kann. In denjenigen Fallen, wo die Fourage nicht ans dem Magazine genommen, sondern besonderer Umstande wegen, von der Orfsobrigfeit geliefert ift, erhalt diese benfelben Preis, welchen ber Lieferant erhalten baben wurde, wenn aus bem Magazine fouragirt ware.

Die durch die Fouragelieserung, wie auch die übrigen durch die Mundverspstegung und Gestellung des Vorspanns entstehenden Kosten, werden viertelsahrig berechnet, und in so weit dieselben nicht kompensirt werden können, von dem betreffenden Gouvernement baar berichtigt. Die mit der Liquidation zu beauftragenden gegenseitigen Behörden werden sich über die Form des Nechnungszwesens noch weiter verständigen und einigen.

fen von bem Militair nicht eigenma. VI genommen, vielweniger mit Gewalt

Berabreichung des Vorspanns und Gestellung der Fußboten.

Die Transportmittel werden ben durchmarschirenden Truppen auf Anweifung der Ctappenbehorden und gegen Quittung nur in sofern verabreicht, als

beshalb in den formlichen Marschrouten das Rothige bemerkt worden.

Mur diesenigen Militairpersonen, welche unterweges erfrankt sind, können außerdem, und zwar gegen Duittung, und nachdem die Unfähigkeit zu marschiren durch das Attest eines approbirten Arztes oder Wundarztes nachgewiesen worden, auf Transportmittel zur Fortschaffung in das nächste Etappenhospital Anspruch machen. Wenn dei Durchmärschen starker Armeeforps der Bedarf der Transportmittel für jede Abtheilung nicht bestimmt angegeden worden, und deumach diese Drönung nicht genau beobachtet werden kann, so ist der Kommandenr der in einem Orte bequartierten Abtheilung zwar besugt, auf seine eigene Berantwortung Transportmittel zu requiriren; dieses muß aber, durch eine schristliche, an die Obrigseit des Orts gerichtete Requisition geschehen, welche sür die Stellung der Fuhren, gegen die, bei der Gestellung sozieich zu ersheilende Quitzung, sorgen wird. Die quartiermachenden Kommandirten dürsen auf keine Weise Wagen oder Reitspserde sür sich requiriren, es sen denn, daß sie, sich durch eine schriftliche Ordre des Regimentskommandeurs, als dazu berechtigtz legitimiren können.

Die Transportmittel werden von einem Nachtquartier bis zum andern b. h. von einem Etappenbezirk bis zum nachsten gestellt; und die Atrt der Gestellung bleibt ben Landesbehörden ganglich überlassen. Die durchmarschirenden Truppen sind gehalten, die Transportmittel bei der Ankunft im Nachtquartier fofort zu entlaffen; bagegen maß von ben Beborben bafur geforgt werden, daß es an den nothigen frischen Transportmitteln nicht fehle, und folche zur gehorigen Beit eintreffen. Die burchmarschirenden Truppen ober einzeln reifenden Mi-Ifrairpersonen, welche auf einer Etappe einfreffen, werden dem andern Morgen weiter geschafft. Sie konnen mur dann verlangen, denselben Tag weiter trandportirt zu werden, wenn beshalb Tags zwor eine ordnungsmäßige Anzeige gemacht worden, widrigenfalls muffen sie, wenn sie gleich weiter und doppelte Etappen zurücklegen wollen, auf eigene Roften Ertrapostpferde nehmen. Den betreffenden Offizieren wird es bet eigener Berantwortung zur besondern Pflicht gemacht, barauf zu achten, bag die Wagen unterweges nicht durch Personen erschwert werden, welche zum Fahren fein Recht haben, und daß die Fuhrleute keiner übeln Behandlung ausgesett find.

Alls Bergütung für den Borspann wird von dem resp. Couvernement für jede Meile und für jedes Pferd incl. des Wagens, wenn ein solcher erforderlich

ift, die Summe von 6 g.Gr. Gold bezahlt.

Die Entfernung von einem Nachtquartier in das andere wird der Entfernung des Etappen-Haupfortes, nach der oben angegebenen Entfernung, bis zum andern gleich gerechnet, die Fuhrpflichtigen mögen einen weitern oder nähern Weg zurückgelegt haben. Der Weg der Fuhrpflichtigen bis zum Anspannungsborte wird nicht mit in Anrechnung gebracht. Die Fußbaten und Wegweiser dürfen

fen von dem Militair nicht eigenmächtig genommen, vielweniger mit Gewalt gezwungen werden; sondern es sind solche von den Obrigkeiten des Orts, worin das Nachtquartier ist, oder wodurch der Weg geht, schristlich zu requiriren, und die Nequirenten haben darüber sosort zu quittiren. Nach vorgängiger und richtig befundener Liquidation, welche sedesmal dem Etappeninspektor vorzulegen ist, um die Nichtigkeit der angegebenen Entfernungen zu prüfen und zu attestiren, soll das Botenlohn für sede Meile mit 4 gGr. Gold vergütet werden, wobei der Rückweg nicht gerechnet wird.

den, auf Transportmittel zur Fortscho. In das nächne Erappenhodpaal An-

Aufrechthaltung der Ordnung und militairischen Polizei.

Him die gute Ordnung auf den Etappen aufrecht zu halten, soll in Hibesheim ein Königl. Preußischer Etappeninspektor angestellt werden, dessen Bestunmung dahin geht, für die Aufrechthaltung der Ordnung und Richtigkeit der Liquidationen Sorge zu tragen, und etwanigen Beschwerden, so viel wie möglich, abzuhelfen. Er hat aber keine Autorität über die Königl. Hannövrischen Unterthanen. Dem Etappeninspektor wird die Portofreiheit bei Dienstliegel und Kontrasignatur der Militairbriefe zugestanden. Er soll ein angemessenes Quartier, ohne Verpstegung, gegen eine billige Vergütung in Hildesheim erhalten. Sollten hin und wieder Differenzen zwischen dem Bequartierten und dem Soldaten enstehen, so werden dieselben von der betressenden Etappenbehörde und den kommandirenden Offizieren, wie auch von dem oben erwähnten Etappeninspektor, gemeinschaftlich beseitigt. Die Etappenbehörde ist berechtigt, jeden Unterossizier oder Soldaten, welcher sich thätliche Mishandlungen seines Wirths oder eines andern Untershanen erlaubt, zu arretiren, und an den Kommandirenden zur weistern Untersuchung und Bestrafung abzuliefern.

Den gegenseitigen Stappenbehörden wird es noch zur besonderen Pflicht gemacht, darauf zu achten, daß die Wege stets in gutem Stande erhalten werden, und überhaupt haben dieselben ihre stete Sorgsamkeit darauf zu richten, daß es den durchmarschirenden Truppen an nichts fehle, was dieselben mit Necht und Billigkeit verlangen können, über welchen Gegenstand der Etappeninspektur gleichfalls zu wachen hat und bei den Landesbehörden Beschwerde führen kann.

Die kommandirenden Offiziere sowohl, wie die Etappenbehörden, sind anzuweisen, stets mit Eifer und Ernst dahin zu trachten, daß zwischen den Bequartierten und den Soldaten ein guter Geist der Eintracht erhalten werde, und daß die Einwohner in Beziehung auf ihre deutschen Brüder willig diesenigen Lasken tragen, welche der Natur der Sache nach nicht ganz gehoben, aber durch ein billiges Benehmen von beiden Seiten sehr gemildert werden können.

Die resp. Königl. Preußischen und Königl. Hannövrischen Truppen, welche auf eine der genannten Militairstraßen instradirt werden, sollen jedesmal von dem Inhalte dieser Konvention, so weit es nöthig ist, vollständig unterrichtet werden, so wie die erforderlichen Luszüge aus derselben auf allen Stappen zur Nachricht bekännt gemacht und affigirt werden sollen.

Die vorstehende Etappenkonvention soll mit dem Isten Januar 1817. in Kraft

Kraft treten, auch auf to Jahre von besagten Dato an gerechnet als gultig abgeschlossen seine Arieges, den Umständen nach, die etwa nothwendigen abändernden Bestimmungen durch eine besondere Uebereinkunft regulirt werden sollen. Auch macht sich die Königl. Hannöversche Regierung verbindlich, auf die Zeit des Ausenthalts der Offupationsarmee in Frankreich von der Hälfte der auf der Straße von Halberstadt nach Minden durchmarschirenden Truppen nur die Hälfte der oben angesührten Preise für Portionen, Nationen, Vorspann ze. zu liquidiren, eben so wie auch bei einem dereinstigen Rückmarsche der aus Frankreich zurücksehrenden Armeeforps für sämmtliche zurücksehrende Truppen gleichfalls nur die Hälfte der Vergütungspreise liquidirt und berichtigt werden soll, wogegen die Königl. Preußische Regierung sich verpslichtet, für sämmtliche aus Frankreich zurücksehrende und dorthin marschirende Königl. Hannöversche Truppen gleichsfalls nur die Hälfte der oben festgesessen Vergütungspreise zu liquidiren.

3n Urkund bessen ift dieses reziprofe Durchmarschreglement in duplo ausgefertigt, und unter Vorbehalt hochster Ratisskation vollzogen, und gegen ein-

ander ausgewechselt worden.

So geschehen Berlin, den 6ten Dezember 1816.

pinermille reidi (LiS)od muludwignb. Wolfogen. neide Somudt

(L.S.) Ludwig Conrad Georg v. Ompteda.

Wir haben, nachdem Wir diesen auf Zehn Jahr vom isten Januar 1817. ab gültigen Vertrag gelesen und erwogen, den Inhalt davon Unserm Willen gemäß befunden, und daher angenommen, bestätigt und ratisizirt, so wie Wir ihn hiermit für Uns und Unsere Nachfolger annehmen, bestätigen und ratissziren, und auf Unser Königliches Wort versprechen zu thun, daß er genau und getreulich erfüllt werde.

Urkundlich beffen haben Wir diese Ratifikationsurkunde eigenhandig unter-

zeichnet und mit Unferm Roniglichen Infleget bedrucken laffen.

So geschehen zu Berlin, den 18ten Dezember Eintausend Achthundert und Gechszehen.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

(No. 413.) Durchmarsch= und Stappen-Konvention vom 31sten Dezember 1816., gegent maint dies seitig abgeschlossen zwischen Preußen und Weimar.

Machdem Seine Majestät der König von Preußen 2c. 2c. und Seine Königliche 1832 7003 2003
Hobeit der Großherzog zu Sachsen-Weimar-Gisenach in dem am 22sten September 1815. zu Paris abgeschlossenen Staatsvertrage Artisel IX. den Truppen-kurglumalankeömin, n
Durchmarsch auf mehreren Militairstraßen stipulirt und rücksichtlich der Einrichtung derselben die nothigen nähern Verabredungen tressen zu lassen beliebt haben; 1838 103, 433.

So ift beshalb, unter Borbehalt Bochfter Ratififation, von ben, gu biefem Geschäfte ausbrucklich Bevollmächtigfen, namentlich bem Freiheren von Wolzogen, Roniglich : Preußischen General = Major, Ritter Des Koniglich-Breufischen Ordens pour le mérite, des Raiserlichen Ruffichen St. Unnen-Ordens Ifter Klaffe, des Großbergoglich = Sachfen = Weinarschen weißen Kalfen= Orbens Groffrenz. Kommandeur des Raiserlich Destreichischem St. Levpold-Ordens und Mitter Des Ronialich = Baierschen Militair = Mar = Bofephs = Ordens, und dem Freiherrn von Fritich, Großbergoglich- Sachsen- Weimar-Gisenachischen wirklichen Gebeimen Rath und Staatsminister, bes Großberzogl. Sachsen-Weimarschen weißen Kalkenordens Großfrenz, Nachstehendes auf das Verbindlichste verabredet und abgeschlossen worden. Rönfald Erzughfobe Miggierung fich verglichtet, dur fannuliebe aus Frankliche zurücklehrende und darihin marfchirens Königl. Janniverrihe Ernedien aleiche

Feststellung der Linie der Koniglich-Preußischen Militairstraßen, der Stappen-Baupt-Derter, und Bestimmungen der Stappen-Bezirfe.

1) Buttstedt, welches drei Meilen von Erfurt und 3½ Meile von Naumburg entfernt liegt, wird in der Regel, und so lange als die Wege in jener Gegend nicht verdorben sind, als der Etappen. Ort zwischen Naumburg, dem Herzog= thume Sachsen und Erfurt angenommen, und nur bei sehr übler Witterung und dadurch sehr verschlimmertem Wege wird der Truppenmarsch über Weimar birigirt. Bu dem Ctappenbezirke Buttftedt gehoren: Sardisleben, Olbersleben, Guthmannshausen, Großbrembach, Rrautheim, Neumart, Buttelstebt, Nermsdorf, Schwerstedt, Niederreißen, Mannstedt, Nuders-Guthmannshausen, Großbrembach, Krautheim, Reumart, borf, Nirmsborf und Oberreißen.

2) Von Erfurt nach Koblenz trifft die Militairstraße Eisenach als Etappenort, zu deren Etappenbezirk Fischbach, Eichrodt, Stedtfeld, Fortha, Melborn, Wenigen-Lupnig, Groß-Lupnig, Stockhausen, Hetzelbroda, Stregda, Seebach, Farnroda, Kittelsthal, Mosbach, Eppichnellen, Marksehl und Burk-

hardtsroda gerechnet werden.

3) Bacha, 3½ Meile von Eisenach. Zu berem Ctappenbezirk gehort: Oberund Unter=Bella, Dorndorf, Frauensee, Donnges, Riefelbach, Mieber= breitsbach, Ettenhausen, Tiefenorth, Merkers, Pferdsborf, und, wenn stärkere Truppenmärsche erfolgen, Berka an der Werra, Gerstungen, Dankmarshausen, Großensee, Wünschensuhl, Fernbreitenbach, Dippach, Horschlitt, Dberellen, Hurda, Unterellen, Lauchroben und Hausbreitenbach.

Die Entfernung von Bacha nach Hersfeld beträgt 3 Meilen, von Berka nach Hersfeld 3 Meilen, dagegen von Berka nach Eisenach nur 21 Meile.

4) Die Militairstraßen von dem Koniglichen Preugischen Staaten nach den Roniglichen Preußischen Theilen des Neuffadter Kreises, welche in dem im Ein= gange erwähnten abeschloffenen Staatsvertrage bestimmt find, werden Roniglich = Preußischer Seits vorbehalten, und sollen auf diesen Straffen dieselben Grundfate der Berpflegung, Bergutung der Preise und polizeilichen Ginrich= tungen statt finden, wie solche in gegenwärtiger Konvention bestimmt woreinen perselben die nergigen näbern Bergbredungen grechen zu languchmienes geben; die es es

Dagegen.

Dagegen wird 5) Roniglich = Preußischer Seits Erfurt als Etappenort für die Großberzoglich= Cachien-Beimarschen Ernppen auf ihrer Marschroute von Weimar nach Gisenach ober Bacha, und von da wieder zurück zugestanden, jedoch soll in Rudficht, daß die Festung mit fremden Truppen nicht belegt werden kann. das Nachtquartier und die Berpflegung in den nachst an der Chaussee nach Botha gelegenen Dorfern des Erfurtschen Gebiets angewiesen werden.

Die durchmarschirenden Truppen, mit Ausnahme von kleinen Detasche= ments bis 50 Mann (welche in die Baracten kommen, sobald dieselben eingerichtet find), find gehalten, nach jedem als zum Bezirt gehörig bezeichneten Orte zu geben. welcher ihnen von der Etappenbehörde angewiesen wird; es sen benn, daß dieselben-Artillerie-, Munitions- oder andere bedeutende Transporte mit sich führen. Diesen Transporten, nebst der zur Bewachung erforderlichen Mannschaft, mussen stets solche Ortschaften angewiesen werden, welche hart an der Militairstraße lie-Undere Ortschaften, als die oben erwähnten, durfen den Truppen nicht angewiesen werden, den Kall ausgenommen, wenn bedeutende Urmeeforps in ffarken Echellons marschiren. In solchen Fallen werden sich die mit der Distokation beauftragten Offiziere mit den Etappenbehörden über einen weiter auszudehnenden Begirf vereinigen. The regard and another the regularity between the research जिल्हे कार्र मोन सुबात को निष्ट खारीकार्य भी.

Instradirung der Truppen und Einrichtung der Marschrouten.

Sammtliche durch die Koniglich. Preußischen und Großberzoglich = Sachsen= Meimarichen Lande marschirende Truppen muffen auf einer der genannten Militairstraßen mit genauer Berücksichtigung ber nunmehro festgestellten Gtappenorter instradirt senn, indem sie sonst weder auf Quartier noch auf Berpflegung Unspruch machen können.

Sollten etwa in der Folge hin und wieder abweichende Beffimmungen nothwendig werden; so fann nur in Folge einer Bereinigung beider kontrabirenden

hoben Theile eine Henderung barunter erfolgen.

Was die Einrichtung der Marschrouten betrifft, so konnen die Marschrouten für die Königlich = Preußischen Truppen, welche durch die Großbervoglich. Sachien-Beimarichen Lande marschiren, nur von dem Koniglich- Preuflichen Rriegesministerio und dem Generalkommando in Sachsen oder am Rhein mit Gultigkeit ausgestellt werden; dagegen konnen für die durch Erfurt marichirenden Großberzoglich=Cachfischen Truppen die Marschrouten nur von dem Großberzoglich = Sachfischen Generalkommando zu Weimar oder zu Gifenach mit Gultig= feit ertheilt werden. Auf die von andern Behörden gegebenen Marschrouten wird weder Quartier noch Verpflegung verabfolgt.

In den von den oben erwähnten Behörden auszustellenden Marschrouten ift die Zahl der Mannschaft (Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten) und Pferde, wie die ihnen zukommende Verpflegung und der Bedarf der Transportmittel, genau gu beftimmen. Insbesondere ift darauf zu achten, bag die Behorden von ben Truppenmarschen fruhzeitig genug in Kenntniß gesetzt werden; und es wird in.

dieser Hinsicht Folgendes bestimmt:

Die Detaschements unter 20 Mann, jedoch mit Ausnahme der Arrestaten, in Ansehung deren es bei der zeitherigen Einrichtung fernerhin verbleibt, können nur den Isten und 15ten eines jeden Monats von dem letzen Preußischen Etappenschauptorte abgehen (widrigenfalls sie weder Quartier noch Verpslegung erhalten), sollen aber nie ohne einen Vorgesetzten marschiren. Den Detaschements bis zu 50 Mann ist Tags zuvor ein Duartiermacher vorauszuschicken, um bei der Etappenbehörde das Nöttige anzumelden. Von der Ankunft größerer Detaschements bis zu einem vollen Bataillon oder einer Eskadron, mussen die Etappenbehörden wenigstens drei Tage vorher benachrichtiget werden.

Wenn ganze Bataillons, Eskadrons oder mehrere Truppen gleichzeitig marschiren, so mussen nicht allein die Etappenbehörden wenigstens acht Tage zuvor benachrichtigt werden, sondern es sollen auch die gegenseitigen Landesbethörden (in Ersurt die Regierung, in Weimar oder Eisenach die Landesdirektion) wenigstens acht Tage zuvor benachrichtigt und requirirt werden. Außerdem soll, wenn eins oder mehrere Regimenter gleichzeitig durchmarschiren, dem Korpsein kommandirter Offizier wenigstens drei Tage zuvor vorausgehen, um wegen der Dislokation, Verpflegung der Truppen, Stellung der Transportmittel u. s. w. mit der die Direktion über die betreffende Militairstraße führenden Behörde gemeinschaftlich die nothigen Vorbereitungen auf sämmtlichen Etappen-Hauptörtern für das ganze Korps zu treffen. Dieser kommandirte Offizier muß von der Zahl und Stärke der Negimenter, von ihrem Bedarf an Verpflegung, Transportmitzteln, Tag der Ankunft u. s. w. sehr genau instruirt seyn.

III this manning sound because is

Einquartierung und Verpstegung der Truppen und die dafür zu bezahlende Vergütung.

A. Berpflegung ber Mannschaft.

Einzelnen Beurlaubten und sonst nicht im Dienste befindlichen Militair-Nerssonen wird weder Recht auf Quartier noch auf Verpslegung gegeben. Diejenigen Truppen aber, welche zum Quartier und zur Verpslegung berechtigt sind, erhalten solche entweder bei den Einwohnern, oder in den Baracken, deren Unlage der betreffenden Regierung überlassen bleibt. Die Utensilien in den Baracken bestehen für den Unteroffizier und die Gemeinen in Lagerstroh, einem Hakenbrett, Stühlen oder hinreichenden hölzernen Banken. Jeder Unteroffizier und Soldat ist gehalten, mit der Einquartierung und Verpslegung in den Baracken zusprieden zu senn, sobald er dassenige erhält, was er reglementsmäßig zu sordern berechtigt ist.

Die durchmarschirenden Truppen, welche der Marschroute gemäß bei den Unterthanen einquartiert werden, erhalten auf die Anweisung der Etappenbehörzen und gegen auszustellende Quittung der Kommandirenden, die Naturalverpstegung vom Quartierwirthe, indem niemand ohne Verpstegung fernerhin einzquartiert werden soll.

Als allgemeine Regel wird in dieser Hinsicht festgesetzt, daß der Offizier sowohl wie der Soldat mit dem Tische seines Wirths zufrieden seyn muß.

Um

11m jedoch schlechter Beköstigung von Geiten des Wirthe, wie übermäßi= gen Korderungen von Seiten des Soldaten, vorzubeugen, wird Folgendes bestimmt:

Der Unteroffizier und Goldat und jede zum Militair gehörende Person, die nicht ben Rang eines Offiziers bat, kann in jedem Nachtquartier, sen ce bei ben Ginwohnern oder in den Baracken, verlangen: zwei Pfund gut ausgebackenes Moggenbrod, ein halb Pfund Fleisch, und Zugemufe, so viel des Mittags und des Albends zu einer reichlichen Mahlzeit gehört; des Morgens zum Frühftuck fann der Goldat weiter nichts verlangen, so wenig wie er berechtigt ift, von dem Wirthe Bier, Branntwein oder gar Raffee zu fordern; dagegen follen die Obrigfeiten dafur forgen, das hinreichender Borrath von Bier und Branntwein in jedem Orte vorhanden ift, und daß der Soldat nicht übertheuert wird. Die Gub= alternoffiziere, bis zum Sauptmann extlusive, erhalten, außer Quartier, Solz und Licht, das nothige Brod, Suppe, Gemuse und ein halbes Pfund Fleisch, alles vom Wirthe gehörig gefocht, auch Mittags und Abends, bei jeder Mahlzeit, eine Bouteille Bier, wie es in der Gegend gebrauet wird; Morgens zum Frühlfuck Raffee, Butterbrod und ein Achtel = Quart Branntwein. Der Haupt= mann fann außer der oben erwähnten Berpflegung des Mittags noch ein Bericht, verlangen.

Kur diese Berpflegung wird, nach vorgangiger Liquidation, von dem Ro=

niglich = Preußischen Gouvernement folgende Wergutung bezahlt, als:

Fur den Soldaten vier gute Grofchen in Gold;

Unteroffizier. ... vier vier de vier d

- Subaltern-Offizier. ... zwolf of the - Sauptmann. ... fechszehn - commen

Staabsoffiziere, Obersten und Generale befostigen sich auf eigene Rechnung in den Wirthshäusern; in solchen Orten aber, wo dieses nicht thunlich sonn follte, bezahlt der Staabsoffizier einen Reichsthaler in Gold, der Dberft und General einen Reichsthaler zwolf gute Groschen in Gold, wogegen der Quartierträger für anständige und reichliche Rost jorgen muß. Diese Bergutung wird von den betreffenden Staabsoffizieren unmittelbar berichtigt.

Weiber und Kinder sollen in der Regel weder Quartier noch Berpflegung Collte jedoch ausnahmsweise dieses nicht vermieden werden konnen, so ist diese Berechtigung auf Quartier und Verpflegung in der Marschroute beson= bers zu bemerken, und werden alsdann sowohl die Frauen als die Kinder, gleich ben Soldaten, gegen die oben festgesette Entschädigung einquartiert und verpflegt. Dagegen konnen die Frauen und Kinder der Offiziere auf Quartier und Berpfle= gung nie Anspruch machen.

Sollten bin und wieder durchmarschirende Golbaten frank werden, und nicht fabig fenn, in die eigenen Hospitaler, respektive zu Erfurt oder zu Weimar, zurückgebracht zu werden, fo follen dieselben auf Rosten ihres Gouvernements in

einem Etappenhospitale verpflegt werden

Be Berpflegung ber Pferbe.

Die Etappenbehörden und Ortsobrigfeiten muffen gehörig dafur forgen, daß den Pferden stets möglichst gute, reinliche Stallung angewiesen wird. Ift der Einquartierte mit der seinen Pferden eingeraumten Stallung nicht zufrieden, so hat er seine Beschwerde bei der Ortsobrigkeit anzubringen; dagegen ist es bei nachdrücklicher Strafe zu untersagen, daß die Militairpersonen, welchen Rang sie auch haben mogen, die Pferde der Quartierwirthe eigenmächtig aus dem Stalle

jagen und ihre Pferde hineinbringen laffen.

Die Fourage-Rationen werden auf Anweisung der Etappenbehörde, und gegen Quittung des Empfängers, aus einem in jedem Etappen-Hauptorte zu etablizrenden Magazin in Empfang genommen, und die dabei etwa entstehenden Streitigseiten werden von der Etappenbehörde sofort regulirt. Wollen die Gemeinden die Fourage selbst ausgeben, welches ihnen jederzeit freisteht, oder machen es die Umstände in den, zum Etappenbezirk gehörenden bequartierten Ortschaften nothwendig, daß, weil die Fourage aus dem Etappenmagazine nicht geholt werden kann, die Rationen im Orte selbst geliefert werden müssen; so hat ebenfalls ein Kommandirter des Octaschements die Fourage zur weitern Distribution von der Ortsobriafeit in Empfang zu nehmen.

Bon den Quartierwirthen felbst darf in keinem Falle glatte ober raube

Kourage gefordert werden.

Die Lieferung der Nationen soll nach benselben Preisen, wonach solche in Erfurt den Lieferanten bezahlt werden, in dem Großherzogthum Weimar verzütet werden. Die durch dies Fouragelieferung, wie auch die übrigen durch die Mundverpslegung, Stellung der Vorspanne und der Fußboten u. s. w. entstehenden Rossen werden vierteljährig nach den konventionsmäßigen Vergütungspreisen berechnet und, in so weit dieselben nicht kompensirt werden können, von dem betreffenden Gouwernement von drei zu drei Monaten daar berichtigt. Die mit der Liquidation zu beauftragenden gegenseitigen Vehörden werden sich über die Form des Rechnungswesens noch weiter verständigen und einigen.

The man IV and there will work need to consider

Berabreichung der Vorspanne, und Stellung der Fußboten.

Die Transportmittel werden den durchmarschirenden Truppen auf Unweisfung der Etappenbehörden und gegen Quittung nur in sofern verabreicht, als

deshalb in den formlichen Marschrouten das Nothige bemerkt worden.

Nur diesenigen Militair = Personen, welche unterweges erkrankt sind, konnen außerdem, und zwar gegen Quittung, und nachdem die Unfähigkeit zu marschiren durch das Uttest eines approbirten Urztes oder Wundarztes nachgewiesen worden, auf Transportmittel zur Fortschaffung in das nachste Etappenhospital Unspruch machen.

Wenn bei Durchmärschen starker Armeekorps der Bedarf der Transportmittel für jede Abtheilung nicht bestimmt angegeben worden, und demnach diese Ordnung nicht genau bevbachtet werden kann, so ist der Kommandeur der in einem Orte bequartierten Abtheilung zwar befugt, auf seine eigene Berantwortung Transportmittel zu requiriren; dieses muß aber durch eine schriftliche an die Obrigkeit des Orts gerichtete Requision geschehen, welche für die Stellung der Fuhren, gegen die bei der Stellung sogleich zu ertheilende Quittung, sorgen wird.

Quar=

Dinartiermachende Kommandirte durfen auf keine Weise Wagen- ober Reitspferbe für sich requiriren, es sen denn, daß sie sich durch eine schriftliche Ordre

des Regimentskommandeurs, als dazu berechtigt, legitimiren konnen.

Die Transportmittel werden von einem Nachtquartier bis zum andern, d. h. von einem Etappenbezirke bis zum nächsten gestellt, und die Art der Stellung bleibt den Landesbehörden gänzlich überlassen. Die durchmarschirenden Truppen sind gehalten, die Transportmittel bei der Ankunft im Nachtquartier sofort zu entlassen; dagegen muß von den Behörden dassür gesorgt werden, daß es an den nöthigen frischen Transportmitteln nicht fehle, und solche zur gehörigen Zeit eintressen. Die durchmarschirenden Truppen oder einzeln reisende Militairpersonen, welche auf einer Etappe eintressen, werden den andern Morgen weiter gesschafft. Sie können nur dann verlangen, denselben Tag weiter transportirt zu werden, wenn deshalb Tags zuvor eine ordnungsmäßige Anzeige gemacht worden, widrigenfalls mussen sie, wenn sie gleich weiter und doppelte Etappen zus rücklegen wollen, auf eigene Kosten Errrapostpferde nehmen.

Den betreffenden Offizieren wird es bei eigener Berantwortung zur besonberen Pflicht gemacht, darauf zu achten, daß die Wagen unterweges nicht durch Personen erschwert werden, welche zum Fahren kein Recht haben, und daß die

Kubrleute keiner üblen Behandlung ausgesett find.

Mis Vergütung für den Vorspann, wird von dem resp. Gouvernement für jede Meile und für jedes Pferd, incl. des Wagens, wenn ein solcher erforderlich

ift, die Summe von Sechs gute Groschen Gold bezahlt.

Die Entfernung von einem Nachtquartier in das andere, wird der Entfernung des Etappen= Hauptvrtes, nach der oben angegebenen Entfernung dis zum andern gleich gerechnet, die Fuhrpflichtigen mögen einen weiteren oder näheren Weg zurückgelegt haben. Der Weg der Fuhrpflichtigen bis zum Anspannungsvrte wird nicht mit in Anrechnung gebracht. Die Fußvoten und Wegweiser dürfen von dem Militair nicht eigenmächtig genommen, vielweniger mit Gewalt gezwungen werden, sondern es sind solche von den Obrigkeiten des Orts, worint das Nachtquartier ist, oder wodurch der Weg gehet, schriftlich zu requiriren, und die Requirenten haben darüber sofort zu quittiren. Nach vorgängiger und richtig befundener Liquidation, welche jedesmal dem Etappeninspektor vorzulegen ist, um die Richtigkeit der angegebenen Entsernungen zu prüsen und zu attestiren, sollt das Botenlohn für jede Meile mit vier guten Groschen Gold vergütet werden, wobei jedoch der Nückweg nicht gerechnet wird.

Vo

Aufrechthaltung der Ordnung und militairischen Volizei.

Um die gute Ordnung auf den Etappen aufrecht zu halten, soll in Erfurt ein Königlich-Preußischer Etappeninspektor angesiellt werden, dessen Beskimmung dahin geht, für die Aufrechtraltung der Ordnung und Richtigkeit der Liquidationen Gorge zu tragen, und etwaniaen Beschwerden, so vies möglich, abzubeisen. Er hat aber keine Autorität über die Großberzogl. Sächsischen Unterthanen. Dem Etappeninspektor wird die Portosreiheit bei Dienstziegel und Kontrasignatur der Militair-

Militairbriefe zuge tanden. Collten bin und wieder Differenzen zwischen ben Bequartierten und den Colbaten entstehen, so werden diej luen von der beiref= fenden Ctappenbehorde und ben fommandirenden Offizieren, wie auch von dem erwähnten Etappeninspeftor, gemeinschaftlich beseitigt. Die Etappenbehörde ift berechtigt, jeden Unteroffizier oder Soldaten, welcher fich thatliche Mighandlun= gen feines Wirths oder eines andern Unterthanen erlaubt, zu arrefiren und an ben Kommandirenden zur weitern Untersuchung und Bestrafung abzutiefern.

Den gegenseitigen Etappenbehörden wird es noch zur besondern Pflicht gemacht, barauf zn achten, daß die Wege ftets im guten Stande erhalten werben, und überhaupt haben dieselben ihre ftete Gorgfamfeit darauf zu richten, daß es den durchmarschirenden Truppen an nichts fehle, was dieselben mit Recht und Billigkeit verlangen konnen, über welchen Gegenstand der Ctappeninspektor gleich=

falls zu machen hat und bei den Landesbehörden Befchwerde führen fann.

Die kommandirenden Offiziere sowohl als die Ctappenbehorden, find anzuweisen stets mit Gifer und Ernst dahin zu trachten, daß zwischen den Bequartierfen und ben Goldaten ein guter Geift der Gintracht erhalten werde, und bag Die Ginwohner, in Beziehung auf ihre deutschen Bruder, willig diejenigen Laften tragen, welche ber Ratur der Sache nach nicht ganz gehoben, aber burch ein billiges Benchmen von beiben Seiten fehr gemildert werden konnen.

Die Ronigl. Preugischen Truppen, welche auf eine ber genannten Militairstraßen und die Großherzogl. Sachsischen Truppen, welche in Erfurt instradirt werden, sollen jedesmal von dem Inhalte dieser Konvention, so weit es nothig ift, vollständig unterrichtet werden, so wie die erforderlichen Auszuge aus derselben auf allen Ctappen zur Nachricht bekannt gemacht und affigirt werden sollen.

Diese porftehende Ctappenkonvention soll mit dem Isten Januar 1817. in Kraft treten, auch auf zehen Jahre von befagtem Dato an gerechnet, als gultig

abaeschlossen senn.

Es wird dabei festgesett, daß fur den Fall eines in dieser Periode eintretenden Krieges, den Umftanden nach, die etwa nothwendigen abandernden Bestimmungen durch eine besondere Uebereinkunft regulirt werden sollen. Auch macht sich die Großherzogl. Sachsische Regierung verbindlich, auf die Zeit des Aufent= halts der Offupationsarmee in Frankreich, von der Halfte ber auf den genannten Militairstraßen nach Frankreich durchmarschirenden Truppen nur die Halfte der oben angeführten Preise für Portionen, Rationen, Borspann 2c. 2c. zu liquidi= ren, eben so wie auch bei einem dereinstigen Ruckmarsch der aus Frankreich zu= ruckfehrenden Alrmeeforps für sammtliche zurückkehrende gleichfalls nur die Halfte ber Berpflegungspreife liquidirt und berichtigt werben foll.

Bu Urfund alles bessen ist dieses reziprofe Durchmarsch = Reglement in duplo ausgefertigt, und unter Borbehalt Allerhochster Ratififation von den bei= berseitigen Bevollmächtigten vollzogen und gegen einander ausgewechselt worden.

Co geschehen Weimar, den 31ften Dezember 1816.

(L. S.) Ludwig v. Wolzogen. Carl Wilhelm Freiherr b. Fritsch. (L. S.)

Mati=

. der ist in er Ratifikationsurkunde

zu der unterm Isten Dezember 1816. zwischen Preußen und Weimar abgeschlossenen gegenseitigen Durchmarsch = und Etappenkonvention.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c.

Thun hiermit fund, daß Wir, nachdem zwischen Uns und Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog zu Sachsen=Weimar=Gisenach mittelst des am 22sten September 1815. zu Paris abgeschlossenen Staatsvertrages Artifel 9. der Truppendurchmarsch auf mehreren Militairstraßen stipulirt, und rücksichtlich der Ginzrichtung derselben die nothige nähere Verabredung vorbehalten worden ist, Unssern Generalmajor Freiherrn v. Wolzogen ernannt haben, um Alles dasjenige, was diesen Gegenstand betrifft, zu verbandeln, abzuschließen und zu unterzeichznen; welcher und der, von Seiner Königlichen Hoheit bevollmächtigte wirkliche Geheimerath und Staatsminister, des Großherzoglich=Weimarschen weißen Falzen=Ordens Großfreuz Freiherr v. Fritsch am 31sten Dezember 1816. den hier vorgehefteten, aus fünf Albschnitten bestehenden Durchmarsch= und Etappenverztrag abgeschlossen und unterzeichnet haben.

Wir haben, nachdem Wir diesen Vertrag gelesen und erwogen, den Inhalt desselben Unserm Willen gemäß befunden, und daher angenommen, genehmigt, bestätigt, und ratifizirt, so wie Wir ihn hiermit für Uns und Unsere Nachfolger annehmen, genehmigen, bestätigen und ratifiziren, und auf Unser Königliches Wort versprechen, zu thun und darauf zu halten, daß er genau und

getreulich in Erfüllung gebracht werbe.

Zu Urkund dessen haben Wir Gegenwärtiges, von Uns eigenhändig unterzeichnet, und durch Unsern Staatskanzler kontrasignirt, mit Unserm Königlichen Wappen bedrucken lassen.

So geschehen zu Berlin, den 28sten Februar Eintausend Achthundert und

Siebengehn.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

C. Fürst v. Hardenberg.

(No. 414.) Durchmarsch = und Etappen = Konvention zwischen Preußen und Gotha. Bom 3ten Januar 1817.; ratifizirt am 5ten Marz dieses Jahres.

Wie Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 26. 26.

Thun hiermit kund, daß Wir (um in Gemäßheit Unsers und des Bunsches Seiner Durchlaucht des Herzogs zu Sachsen-Gotha und Altenburg, diesenigen Bestimmungen, welche die Einrichtung einer durch das Gebiet des HerFahrgang 1817.

zogthums Gotha führenden Militairstraße für Unsere Truppen nöthig macht, mittelst gemeinschaftlicher Verabredung festsehen zu lassen) Unsern Generalmajor Freiherrn v. Wolzogen ernannt haben, um Alles dasjenige, was diesen Gezgenstand betrifft, zu verhandlen, abzuschließen und zu unterzeichnen; welcher, und der von Seiner Durchlaucht dem Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg zu diesem Ende bevollmächtigte Herzoglich-Sächsische Wirtliche Geheime Rath und Minister, Großfreuz des Königlich-Sächsischen Verdienstordens, v. Minckwiß, am zen Januar d. I. einen aus fünf Abschnitten bestehenden Durchunarsch- und Etappenvertrag abgeschlossen und unterzeichnet haben, dessen Inhalt

folgender ift:

In Gemäßheit des Wunsches Seiner Majestat des Konias von Preußen und Seiner Durchlaucht bes Bergogs zu Sachsen = Gotha und Altenburg, Dieje= nigen Bestimmungen, welche die Einrichtung einer durch das Gebiet des Herzogthung Gotha führenden Militairstraße für die Koniglich- Prengischen Truppen nothig macht, vermittelst gemeinschaftlicher Berabredungen festsetzen zu laffen, ift, unter Borbehalt beiderseitiger bochfter Ratififation, von den zu diesem Geschäfte speciell kommittirten und bevollmächtigten Unterzeichneten, namentlich dem Freiheren Ludwig v. Wolzogen, Koniglich-Preugischem Generalmajor, Ritter des Koniglich - Preugischen Ordens pour le mérite, des Raiferlich - Ruffischen Ct. Annenordens erfter Klaffe, des Großberzoglich = Weimarischen Falkenordens eriter Rlaffe. Kommandeur bes Raiferlich = Detterreichischen St. Leopoldordens und Mitter des Koniglich = Baierischen Militair = Mar=Joseph = Ordens, und dem Herrn Friedrich August v. Minchwis, Bergoglich-Sachfischem Wirklichen Geheimenrathe und Minister, Ober=Steuerdirektor zu Gotha, Großkreuz bes Königlich = Sachsischen Berdienstordens, Nachstehendes auf das Berbindlichste verabredet und abgeschlossen worden.

I.

Festsehung der Etappenlinie durch das Gothaische Land.

Die Militairstraße fur die Ronigl. Preußischen Truppen geht von Erfurt

nach Gothar, 3 Meilen, und von Gotha nach Eisenach, 31 Meile.

Der Etappe Gotha werden zum Behufe der Einquartierung der durchmarschirenden Königl. Preußischen Truppen folgende Ortschaften zugegeben: Gamstädt, Tüttleben, Siebleben, Trügteben, Uspach, Teurleben, Machterstädt, Pferdingsleben, Friemar, Warja, Remstädt, Sonneborn, Brüheim, Großerettbach, Lobstädt, Grabsleben, Senbergen, Günthersleben, Wechmar, Schwabhausen, Einleben, Uelleben, Boilstädt, Sundhausen, Leina, Hörselgau, Fröttstädt und Läucha.

Die durchmarschirenden Truppen sind gehalten, nach jedem dieser, der Etappe Gotha beigegebenen Orte zu gehen, welcher ihnen von der Etappenbeshörde angewiesen wird, es sen denn, daß dieselben Arnilleries, Minitionss oder andere bedeutende Transporte mit sich führen. Diesen Transporten selbst, nehst der zur Bewachung erforderlichen Mannschaft, mussen stets solche Ortschaften ansewiesen werden, welche hart an der Militairstraße liegen. Andere Ortschaften,

als die oben erwähnten, durfen den Truppen nicht angewiesen werden, den Fall ausgenommen, wenn bedeutende Armeekorps in starken Echellons marschiren. In solchen Fällen werden sich die mit der Dislokation beauftragten Offiziere mit der Etappenbehörde über einen weiter auszudehnenden Bezirk vereinigen.

The object is been all surveys .

Instradirung der Truppen und Ginrichtung der Marschrouten.

Sammtliche Königlich = Preußische durch das Gothaische Land marschirende Truppen mussen blos auf dieser Militairstraße und den Etappenort Gotha instrabirt werden, indem sie außerdem weder auf Quartier noch auf Verpslegung Unspruch machen können. Die Marschrouten für die auf dieser Straße marschirenden Königlich = Preußischen Truppen können blos von dem Königlich = Preußischen Kriegs = Ministerium, imgleichen dem Königlich = Preußischen Generalkommando in Sachsen und von dem am Niederrhein mit Gultigkeit ausgestellt werden. Auf die von andern Vehörden gegebenen Marschrouten wird weder Quartier noch Verpslegung verabsolzt.

In den von oben erwähnten Behörden auszustellenden Marschrouten ist die Zahl der Manuschaft (Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten) und Pferde, wie die ihnen zukommende Verpflegung und der Vedarf der Transportmittel genau zu bestimmen. Insbesondere ist darauf zu achten, daß die Behörden von den Truppenmärschen frühzeitig genug in Kenntniß gesetzt werden, und es wird in dieser

Hinsicht Folgendes bestimmt:

Die Detaschements unter 20 Mann, - jedoch mit Ausnahme ber Arreftaten, in Ansehung deren es bei der zeitherigen Ginrichtung fernerhin verbleibt, und fur welche die Verpflegungsvergutung von den Koniglich = Preußischer Seits anzuftellenden Etappeninspettoren und nicht mit der Bergutung fur die Berpflegung ber durchmarschirenden Truppen liquidirt wird, - fonnen nur ben ersten und funfzehnten eines jeden Monats von dem letten Preugischen haupt-Ctappenorte abgehen (widrigenfalls fie weder Quartier noch Verpflegung erhalten), follen aber nie ohne einen Borgefetten marschiren. Den Detaschements bis zu 50 Mann ift Tags juvor ein Quartiermacher vorauszuschicken, um bei ber Ctappenbehorde das Rothige anzumelden. Bon der Unfunft größerer Detaschements bis zu einem vollen Bataillon ober einer Eskabron muß die Ctappenbehorde wenigstens brei Tage zuvor benachrichtiget werden. Wenn ganze Bataillone, Esfadrons ober mehrere Truppen gleichzeitig marschiren, so muß nicht allein die Gtappenbehorde wenigftens acht Tage zuvor benachrichtiget werden, fondern es foll auch die Berzogliche Landesregierung zu Gotha wenigstens acht Tage zuvor benachrichtiget und requirirt werden. Außerdem foll, wenn eins oder mehrere Regimenter gleich= zeitig durchmarschiren, dem Korps ein kommandirter Offizier wenigstens drei Tage zuvor vorausgehen, um wegen der Dislokation, Verpflegung der Trup= pen, Stellung der Transportmittel u. f. w. mit ber die Direktion über bie Mili= tairftraße führenden Behorde gemeinschaftlich die nothigen Borbereitungen auf bem Etappen - Hauptorte fur das gange Korps zu treffen. Diefer kommandirte Offizier muß von ber Bahl und Starte der Regimenter, von ihrem Bedarf an 2 Ber=

Bervflegung, Transportmitteln, Tag der Ankunft u. f. w. febr genau inftruirt fenn.

III.

Einquartierung und Verpflegung der Truppen und die dafür zu zahlende Vergutung betreffend.

A. Berpflegung ber Mannschaft.

Die burchmarichirenden Truppen fonnen blos ein Nachtquartier verlangen:

Rubetage oder ein noch langerer Aufenthalt findet nicht statt.

Einzelnen Beurlaubten und fonft nicht im Dienst befindlichen Militairperfonen wird weder Mecht auf Quartier noch auf Berpflegung gegeben; Diejenigen Truppen aber, welche zum Quartier und zur Verpflegung berechtiget sind, er= halten solche bei ben Ginwohnern. Die burchmarschirenden Truppen, welche ber Marschroute gemäß bei den Unterthanen einquartiert werden, erhalten auf Die Anweisung der Ctappenbehörden und gegen auszustellende Quittung des Kommandirenden, die Naturalverpflegung vom Quartierwirthe, indem niemand ohne Berpflegung fernerhin einquartiert werden foll. Alls allgemeine Regel wird in Dieser Hinsicht festgestellt, daß der Offizier sowohl wie der Soldat mit dem Tische seines Wirthes zufrieden seyn muß. Um jedoch schlechter Befostigung von Seiten des Wirths, wie übermäßigen Forderungen von Seiten der Goldaten vorzubeugen, wird Folgendes bestimmt:

Der Unteroffizier und Goldat und jede zum Militair gehörende Perfon, bie nicht den Rang eines Offiziers hat, kann in jedem Nachtquartier verlangen: 2 Pfund gut ausgebacknes Brod, & Pfund Fleisch und Zugemuse, soviel des Mittags und Abends zu einer reichlichen Mahlzeit gehört; des Morgens zum Krühltuck kann der Soldat weiter nichts verlangen, so wenig wie er berechtigt ift, von dem Wirthe Bier, Branntwein oder gar Kaffce zu fordern; dagegen follen die Ortsobrigkeiten dafür forgen, daß hinreichender Vorrath von Bier und Branntwein in jedem Orte vorhanden ift, und daß ber Soldat nicht übertheuert wird. Die Subalternoffiziere bis zum Kapitain excl. erhalten außer Quartier, Holz und Licht, bas nothige Brod, Suppe, Gemufe und & Pfund Fleisch, alles vom Wirthe gehörig gefocht, auch Mittags und Abends bei jeder Mahlzeit eine Bouteille Bier, wie es in der Gegend gebrauet wird; Morgens zum Fruhftuck Kaffee, Butterbrod und & Quart Branntwein. Der Kapitain fann außer der oben erwähnten Verpflegung noch ein Gericht verlangen. Für biefe Verpflegung wird, nach vorgängiger Liquidation, von dem Koniglich : Preußischen Gouvernement folgende Vergutung bezahlt:

Für den Soldaten 4 gGr. Gold;

- Unteroffizier 4 -

— Eubalternoffizier . . . 12 — — Rapitain . . . 16 — —

Staabsoffiziere, Obriften und Generale beköftigen fich auf eigene Rechnung in den Wirthsbaufern; in solchen Orten, wo dies nicht thunlich senn sollte, bezahlt der Staafsoffizier 1 Rthlr. Gold, der Obrift und General 1 Athlr. 12 aGr. (Sold.

Gold, wogegen der Quartiertrager für anständige und reichliche Kost sorgen muß. Diese Bergütung wird von den betreffenden Staabsoffizieren unmittelbar

und sofort berichtiget.

Weiber und Kinder sollen in der Regel weder Quartier noch Verpstegung erhalten. Sollte jedoch ausnahmsweise dies nicht vermieden werden können, so ist diese Verechtigung auf Quartier und Verpstegung in der Marschroute beson ders zu bemerken, und werden alsdann sowohl die Frauen als die Kinder gegen die oben kestigesetzte Entschäbigung einquartiert und verpstegt.

Dagegen konnen die Frauen und Kinder der Offiziere auf Quartier und

Berpflegung nie Unspruch machen.

Collten hin und wieder durchmarschirende Soldaten im Gothaischen frankt werden, so sollen selbige, in sofern sie transportirt werden können, ohne Anstand in die Königl. Preußischen Lazarethe nach Erfurt geschafft und die dazu ersorder-lichen Fuhren gegen die S. 4. bestimmte Vergutung Herzogl. Sachsen-Gothaischer Seits gestellt; diesenigen Kranken aber, deren Gesundheitszustand den Transport nach Erfurt nicht gestattet, in eine von der Etappenbehörde zu Gotha zu bestimmende Krankenanstalt daselbst untergebracht, und so lange dis sie transportabel sind, in selbiger auf Kossen des Königl. Preußischen Gouwernements verpsiegt werden, wobei dem Königl. Preußischen Etappeninspestor zu Erfurt frei bleibt, so oft es ihm nöthig dünkt, selbst nachzusehen, daß die in Gotha besindlichen Kranken gut abgewartet und behandelt werden.

B. Berpflegung ber Pferde.

Die Etappenbehörden und Ortsobrigkeiten muffen gehörig bafur forgen, baff ben Pferden stets moglichst gute, reinliche Stallung angewiesen werde. Ift ber Einquartierte mit ber seinen Pferden angewiesenen Stallung nicht zufrieden, fo hat er seine Beschwerden bei der Ortsobrigfeit anzubringen; dagegen ift es bei nach brudlicher Strafe zu untersagen, daß die Militairpersonen, welchen Rang fie auch haben mogen, die Pferde der Quartierwirthe eigenmachtig aus dem Stalle jagen und ihre Pferde hineinbringen laffen. Die Fourage=Rationen werden auf Amweisung der Ctappenbehörde und gegen Quittung des Empfangers aus einem in dem Etappenhauptorte zu etablirenden Magazine in Empfang genom= men, und die dabei etwa entstebenden Etreitigkeiten werden von der Gtappenbe= horde sofort regulirt. ABollen die Gemeinden die Fourage felbst ausgeben, welches ihnen jederzeit frei feht, oder machen die Umftande es in den zum Ctap= penbezirk gehörenden bequartierten Ortschaften nothwendig, daß weil die Fourage aus bem Ctappenmagazine nicht geholt werden fann, die Rationen im Orte selbst geliefert werden muffen, so hat ebenfalls ein Kommandirter der Detasche= ments die Fourage zur weitern Diftribution in Empfang zu nehmen. Bon ben Quartierwirthen felbst darf in keinem Falle glatte oder raube Fourage gefordert werden. Die Lieferung der Rationen foil von der mir der Direktion über Die Mitlitairstraße beauftragten Beberde halbjährig, ober zu welcher Zeit es vortheil= haft, offentlich ligitirt und dem Mindesifordernden übertragen werden. Der Roniglich = Preugische Etappeninfpektor muß zu dieser Lizitation eingeladen werden, und fann barauf antragen, bag ein zweiter Lizitationstermin anberaumt wird,

wenn ihm die Preise zu hoch scheinen, welches die Herzogl. Sachsen-Gothaische Behörde nicht verweigern kann. In denjenigen Fallen, wo die Kourage nicht aus dem Magazine genommen, sondern besonderer Umskände wegen von der Ortsobrigkeit geliesert ist, erhält diese denselben Preis, welchen der Lieserant erhalten haben wurde, wenn aus dem Magazine kouragirt ware.

Die durch die Fouragelieferung, wie auch die übrigen durch die Mundverpflegung und Stellung der Borspanne entstehenden Kosten, werden vierteljährig verechnet und vom Königl. Preußischen Gouvernement baar berichtiget. Die mit der Liquidation zu beauftragenden gegenseitigen Behörden werden sich über die

Form des Rechnungswesens noch weiter verständigen und einigen.

IV.

Berabreichung der Vorspanne und Stellung der Fußboten.

Die Transportmittel werden den durchmarschirenden Truppen auf Unweissung der Etappenbehorde und gegen Quittung nur in sofern verabreicht, als des=

balb in den formlichen Marschrouten das Nothige bemerkt worden.

Mur diejenigen Militairpersonen, welche unterweges erfrankt find, konnen außerdem, und zwar gegen Quittung, und nachdem die Unfahigkeit zu marschi= ren durch das Aftestat eines approbirten Arztes oder Wundarztes nachgewiesen worden, auf Transportinittel zur Fortschaffung in das nachste Ctappenhospital Answrich machen. Wenn bei Durchmarschen ffarfer Armeeforys der Bedarf ber Transportinittel für jede Abtheilung nicht bestimmt angegeben worden, und demnach diese Ordnung nicht genau beobachtet werden kann, so ist der Rommandeur ber in einem Ort bequartierten Albtheilung zwar befugt, auf seine eigene Berantwortung Transportmittel zu requiriren; dies muß aber durch eine schriftliche an Die Obrigfeit des Orts gerichtete Requisition geschehen, welche fur Die Stellung ber Ruhren., gegen die bei der Stellung sogleich zu ertheilende Quittung, forgen wird. Die quartiermachenden Rommandirten durfen auf keine Weise Dagen oder Reitpferde fur sich requiriren, es sen benn, daß fie sich burch schrift= liche Ordre des Regimentskommandeurs, als dazu berechtiget, legitimiren konnen. Die Transportmittel werden von einem Nachtquartier bis zum andern, d. h. pon einem Etappenbezirk bis zum nachsten gestellt, und die Art der Stellung bleibt den Landesbehörden ganglich überlaffen. Die durchmarschirenden Truppen find gehalten, Die Transportmittel bei der Ankunft im Nachtquartier sofort zu entlaffen; dagegen muß von den Behorden dafür geforgt werden, daß es bei dem Albmariche der Truppen an den nothigen frischen Transportmitteln nicht feble, und folche zur gehörigen Zeit eintreffen. Die durchmarschirenden Truppen oder einzeln reisenden Militairpersonen, welche auf einer Etappe eintreffen, werden den andern Morgen weiter geschafft: Sie konnen nur bann verlangen, benfelben Tag weiter transportirt zu werden, wenn deshalb Tags zuvor eine ordnungs= maßige Unzeige gemacht worden, widrigenfalls muffen sie, wenn sie gleich wei= ter und doppelte Etappen zurücklegen wollen, auf eigene Rosten Extrapostoferde nehmen. Den betreffenden Offizieren wird es bei eigener Verantwortung zur besonderen Pflicht gemacht, darauf zu achten, daß die Wagen unterweges nicht durch

burch Personen erschwert werben, welche zum Fahren kein Recht haben, und daß die Kuhrleute keiner übeln Behandlung ausgesetzt find.

Alls Vergutung für die Vorspanne wird von dem Königl. Preußischen Gouvernement für jede Meile und für jedes Pferd incl. des Wagens, wenn ein

solcher erforderlich ift, die Summe von 6 g.Gr. Gold bezahlt.

Die Entfernung von einem Nachtquartier in das andere, wird der Entfernung des Etappenhauptortes, nach der oben angegebenen Entfernung, dis zum andern gleich gerechnet, die Fuhrpflichtigen mögen einen weitern oder nähern Weg zurückgelegt haben. Der Weg der Fuhrpflichtigen bis zum Anspannungs=

orte wird nicht mit in Unrechnung gebracht.

Die Fußboten und Wegweiser dürsen von dem Militair nicht eigenmachtig genommen, vielweniger mit Gewalt gezwungen werden, sondern es sind solche von den Obrigseiten des Orts, worin das Nachtquartier ist, oder wodurch der Weg geht, schriftlich zu requiriren, und die Requirenten haben darüber sosort zu quittiren. Nach vorgängiger und richtig befundener Liquidation, welche jedesmal dem Etappeninspeftor vorzulegen ist, um die Nichtigseit der angegebenen Entsernung zu prüsen und zu attestiren, soll das Votenlohn für jede Meile mit 4 gGr. Gold vergütet werden, wobei der Rückweg nicht zu rechnen ist.

V.

Aufrechthaltung der Ordnung und militairischen Polizei.

Es soll in Ersurt ein Königl. Preußischer Etappeninspektor angestellt werben, dessen Bestimmung dahin geht, für die Aufrechthaltung der Ordnung und Richtigkeit der Liquidationen Sorge zu tragen, und etwanigen Beschwerden, so viel wie möglich, abzuhelsen. Er hat aber keine Autorität über die Herzoglich-Sachsen-Gothaischen Unterthanen. Sollten hin und wieder Disserenzen zwischen den Bequartierten und den Soldaten entstehen, so werden solche von der Etappenbehörde und den kommandirenden Offizieren, wie auch von dem oden erwähnten Etappeninspektor, in soweit dessen Ausenthalt in Ersurt solches gestattet, gemeinschaftlich beseitigt. Die Etappenbehörde ist berechtigt, jeden Unteroffizier und Soldaten, welcher sich thätliche Mißhandlung seines Wirths oder eines andern Unterthanen erlaubt, zu arretiren und an den Kommandirenden zur weistern Untersuchung und Bestrafung abzuliesern.

Den Etappenbehörden wird es noch zur besonderen Pflicht gemacht, darauf zu achten, daß die Wege stets in gutem Stande erhalten werden, und überhaupt haben dieselben ihre stete Sorgsamseit darauf zu richten, daß es den durchmarschirenden Truppen an nichts sehle, was dieselben mit Necht und Billigkeit verlangen können, über welchen Gegenstand der Etappeninspektor gleichfalls zu

machen hat und bei den Landesbehörden Befchwerde führen fann.

Die kommandirenden Offiziere sowohl, wie die Stappenbehörden, sind anzuweisen, stets mit Eiser und Ernst dahin zu trachten, daß zwischen den Bequartierten und den Soldaten ein guter Geist der Eintracht erhalten werde, und daß die Einwohner, in Beziehung auf ihre deutschen Brüder, willig diejenigen Lasten tragen, tragen, welche ber Natur ber Sache nach nicht ganz gehoben, aber burch ein

billiges Benehmen von beiden Seiten fehr gemildert werden konnen.

Die Königl. Preußischen Truppen, welche auf dieser Militairstraße instradirt werden, sollen jedesmal von dem Inhalte dieser Konvention, so weit es nothig ift, vollständig unterrichtet werden, so wie die erforderlichen Auszuge, so= wohl in der Etappe, als in den selbiger zur Aushulfe beigegebenen Ortschaften, zur Rachricht bekannt gemacht und affigirt werden konnen.

Die vorstehende Etappenkonvention soll vom Ersten dieses Monats an in Rraft treten, auch auf zehn Jahre vom besagten Datum an gultig seyn, in so= fern nicht bei dem Bundestage in Ruckficht der Etappenstraßen und der Verpfle= gung der Truppen allgemeine Ginrichtungen getroffen werden. Es wird babei festgesett, daß fur den Fall eines in dieser Periode eintretenden Rrieges, ben Umftanden nach, die etwa nothwendigen abandernden Bestimmungen burch eine

besondere Uebereinkunft regulirt werden sollen.

Auch macht sich die Herzoglich : Cachsische Regierung verbindlich, auf die Zeit des Aufenthalts der Offupationsarmee in Frankreich, von der Halfte der auf der obgedachten Straße durch das Gothaische Land marschirenden Königk. Preußischen Truppen, nur die Halfte der oben angeführten Preise für Portionen, Mationen, Boripann u. f. w. zu liquidiren, eben fo wie auch bei einem dereinfti= gen Rückmarsch ber in Frankreich stebenden Armeekorps für sammtliche gurudkehrende Truppen gleichfalls nur die Halfte der Bergutungspreise liquidirt und berichtigt werden soll. Zu Urkund dessen ist diese Uevereinkunft in duplo ausgesertiget, und un=

ter Porbehalt hochster Ratififation vollzugen und gegen einander ausgewechselt

worden.

So geschehen Gotha, den 3ten Januar 1817.

(L. S.) Ludwig v. Wolzogen. (L. S.) Friedrich August v. Minckwiß.

Mir baben, nachdem Wir diesen Vertrag gelesen und erwogen, ben Inhalt besselben Unserm Willen gemäß befunden und daher angenommen, geneh= miget, bestätiget und ratifiziret, so wie Wir ihn hiermit fur Uns und Un= sere Rachfolger annehmen, genehmigen, bestätigen und ratifiziren, und auf Unser Konigliches Wort versprechen, zu thun und varauf zu halten, daß er genau und getreulich in Erfüllung gebracht werde.

Zu Urkund bessen haben Wir Gegenwartiges, von Uns eigenhandig unterzeichnet und durch Unfern Staatskanzler kontrasignirt, mit Unferm Koniglichen

Wappen bedrucken lassen.

Geschehen zu Berlin, ben 5ten Marg 1817.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

C. Fürft v. Barbenberg.

(No. 415.) Durchmarid = und Ctappen = Ronvention gwifden Preufen und bem Großher= jewernget. zogthum Heffen. Dom 17ten Januar, 1817.; ratifizirt am 5ten Marz de 10ch 1809.—Ruich. Dieses Jahres.

Dieses Jahres.

2017 Co. 30181 Co.

Wie Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von andering 200 Indes.

non mixtegoriagicarterionis

Thun hiermit fund, daß Wir, nachbem zwischen Und und Seiner Koniglichen Hoheit mittelst des 24sten Artikels des unterm 30sten Juni, 1816. abgeschlossenen Staatsvertrages Unfern von Erfurt nach Roblenz und von Koblenz nach Mainz marschirenden Truppen durch das Großherzoglich = Deffifche Gebiet befondere Diilitairstraßen flipulirt, und ructsichtlich ber Einrichtung derselben die nothigen Berabredungen worbehalten worden find, Unfern Generalmajor Freiherrn von Wol-Jogen ernannt haben, um Alles basjenige, was biefen Gegenstand betrifft, gu verhandeln, abzuschließen und zu unterzeichnen; welcher und ber, von Geiner Koniglichen Sobeit des Herrn Großberzogs zu Deffen und bei Mhein, zu diefem Ende bevollmächtigte und im Bertrage naber bezeichnete Freiherr Beinrich von Mund am 17ten Januar dieses Jahres einen aus Funf und Dreißig Urtifeln bestehenden Durchmarsch = und Etappenvertrag abgeschlossen und unterzeichnet has ben, besten Inhalt folgender ift.

Rachdem Seine Konigliche Sobeit ber Groffberzog von Beffen in dem 24ften Artifel bes zwischen Seiner Majestar dem Konige von Preußen und Allerhochste Senfelben unterm 30ffen Juni 1816. abgeschloffenen Craatsvertrage eingewilligt haben, daß Preußen fich einer Minitairftrage durch das Großherzogehum fur Diejenigen Königlichen Truppen bediene, die von Erfurt nach Roblenz und für jene die von Roblenz nach Mainz marschiren, die Bestimmungen wegen ber Erappenplate, Berpflegung und Disziplin aber burd eine weitere Konvention festgesiellt werden folken; so find zu Abschließung einer folchen Konvention: von Seiten Er. Majeffat des Konigs von Preugen,

Freiherr von Wolzogen, Koniglich-Preußischer General-Major, Mitter des Königlich = Preußischen Ordens pour le mérite, des Kaiserlichen Russischen St. Unnenordens ifter Klaffe, des Großberzoglich = Weimarschen weißen Falfenordens Ifter Rlaffe, Rommandeur des Raiferlich = Defferreichischen Et. Leopold= ordens, und Ritter des Koniglich-Baierschen Militair-Mar-Joseph-Ordens; und von Seiten Er. Königlichen Sobeit des Großberzogs zu Beffen und bei Rhein,

Freiherr Beinrich von Dund, Grofiberzoglich-Deflischer Gebeimer Rath, Hoffammerdirektor, Direktor des Landeskriegskommiffariats der Proving Dberheffen, Kommandeur des Großberzoglich = Heffischen Hausordens, und des Rurfürfilich= Heffischen goldenen Lowenvrdens,

zu Bevollmächtigten ernannt worden, welche nach Auswechselung ihrer Bollmachten, Tolgendes verbiudlich abgeredet und abgeschloffen haben.

Gorstall den desko D vos siere dochkanos (La narishnavpugna 190 grap il Fest-Tabraang 1815.

I.

Feststellung der Königlich-Preußischen Militairstraßen, der Stappen= Haupt=Derter, und der Stappen=Bezirke.

S. I.

A. Militairstraße von Erfurt nach Robleng.

Die Linie der Militairstraße, welche von Roblenz nach Erfurt führt, berührt im Großherzogthum Hessen folgende Etappenhauptorter, mit den dazu

bestimmten Etappenbezirken.

Bon Hersfeld nach Alsfeld zu 4 Meilen gerechnet, ist Alsseld bet Etappenhauptort. Der Etappenbezirk besteht aus den Orten: Romord, Linderbach, Altenburg, Zell, Billerthausen, Eudorf, Eisa, Elbenrod, Dotselzied und Reibertenrod.

Bon Albseld nach Grünberg zu 4 Meilen gerechnet, ist Grünberg der Etappenhamptort. Der Etappenbezirk besteht aus den Orten: Reiskirchen, Lindenstruth, Ettingshausen, Münster, Saasen, Harbach, Göbelnrod, Queck-born, Wetterfeld, Lauter, Wirberg, Stangenrod, Flenzungen, Weitpertshain, Merlau und Ilsdorf.

Lon Grünberg nach Gießen zu 3 Meilen gerechnet, ist Gießen zwar der Etappenhauptort; er nummt aber blos den Staab und die Hauptquartiere auf, und fommt mit seinen Feuerstellen nicht in Aufrechnung. Der Etappen-

bezirk besteht weiter:

aus den Großherzoglich-Hessischen Orten: Heuchelheim, Kleinlinden, Großlinden, Leihgestern, Wieseck, Großernbuseck, Burkhardsfelden, Unnerod, Trohe, Rodchen und Altenbuseck. An Königlich-Preußischen Ortschaften wird diesem Etappenbezirke beigegeben:

Altbach, Dudenhofen, Munchholzhausen, Garbenhain, Lugenlinden,

Groß= und Kleinrechtenbach.

Non Gießen nach Braunfels werden 3 Meilen gerechnet. Zu den Etappenbezirken dieser letzteren Etappe, so wie zu dem Rayon von Wetzlar, werzen feine Großherzoglich = Hessischen Orte zugezogen.

B. Militairstraße von Koblenz nach Mainz.

Auf dieser Militairstraße ist St. Goar die nachste Koniglich = Preußische

Ctappe.

Von St. Goar bis Bingen zu 4 Meilen gerechnet, ist Bingen ber Etappenhauptort. Der Etappenbezirk besteht sodann nehst Bingen noch aus den Großherzoglich-Hessischen Orten: Kempten, Galshain, Ober= und Nieder= Ingelheim, und wird aus den Königlich-Preußischen Orten zu dem Etappenbezirke beigegeben: Bacharach, Rheindiebach, Niederheinbach und Orcieckshausen.

Bei den Etappenbezirken, bei denen die Mayons gemeinschaftlich sind, wird die Einquartierung nach der Anzahl der Fenerstellen repartirt, und jede Fenerstelle, das Haus mag groß oder klein senn, als eine Einheit angenommen. Rücksichtlich der einzuquartierenden Mannschaft wird der Soldat und Unteroffizier

aie

als eine Einheit, für den Eubaltern-Offizier das Oreifache, und für den Kapitain das Vierfache derfelben in Ansatz gebracht, und nach diesen Verhältnissen die Vertheilung der Einquartierung auf die einzelnen Ortschaften des Etappenbezirks durch die Großherzogliche Etappenbehörde vorgenommen. Dem betreffenden Königlich-Preußischen Etappeninspekteur steht in solchen gemeinschaftlichen Rayons die Einsicht der Etappenbucher zu, um sich hierauß zu überzeugen, daß die Vertheilung der Einquartierung durchgehends nach dem Grundsähen dieser Konvention geschehen sen, und sich im Zeitraum von drei Monaten die Last auf sämmtelichen Gemeinden des Etappenbezirks thunlichst vertheilet habe.

0. Da man Koniglieh = Preußischer Seits gewunscht hat, zur Erleichterung ber Stadt Mainz einen Theil der dortigen Koniglichen Garnison auf fo lange nach Wehlar zu verlegen, bis der Rasernenbau zu Mainz so weit vorgeruckt ift, um ben Königlich : Preußischen Untheil an der Besatzung vollständig aufnehmen zu konnen; so haben Seine Konigliche Hoheit der Großberzog von Heffen zu dieser Absicht gern die Hand geboten, und bewilligen bis zur Beendigung des Kasernenbaues, daß die Königlichen Truppen der Garnison von Mainz, welche von da nach Weglar und von dort wieder zurückmarschiren, ihre Nachtlager in Friedberg nehmen. Much geffatten Ceine Konigliche Hobeit eben diefes Rachtlager zu Friedberg für diejenigen zur Garnison von Mainz gehörigen Königlichen Truppen, welche über Sochst und Grunberg nach den ruckwarts liegenden Koniglichen Landen, ober won dort nach Mainz marschiren, mit der Bemerkung, daß diese Bewilligung auf andere zur Garnison von Mainz nicht gehörige Königlich = Preußische Truppen feine Unwendung findet. Fur dieses Rachtlager treten alle jene Bedingungen und Bergutungspreise ein, welche diese Konvention für die auf den beiden Militair= ftragen marichirenden Koniglich = Preußischen Truppen festgesett. Es wird übri= gens zur Unterstützung der Stadt Friedberg berfelben ein Rayon beigegeben, ber aus den Ortschaften Ober- und Niederwöllstadt, Octstadt, Ober- und Riedermorle, Fauerbach und Bruchenbrucken besteht. Die Entfernung von Gochft nach Friedberg wird hierbei zu 4 Meilen, jene von Friedberg nach Grunberg zu 4 Meis ten, und jene von Friedberg nach Weglar zu 45 Meile angenommen.

Die Koniglich-Prenßischen Truppen sind gehalten, auf keinen andern als den bezeichneten Etappenstraßen zu marschiren, und nur die benannten Orte als Etappenorte zu betrachten. Kleinere dagegen handelnde Detaschements und einzeln marschirende Militairpersonen werden von den Landesbehörden an die zunächtt gelegene Prenßische Militairbehörde abgeliesert. Größere Korps, welche nicht angehalten werden können, werden der Preußischen Liquidationsbehörde angezeigt, welche die an dieselbe geschehene Leistungen aller Art nicht in den Preisen dieser Konvention, sondern in den von den Beamten attestirten kostenden Preisen, so wie allen durch den Marsch entstandenen Schaden, nach der unter Zuziehung der Königlich-Preußischen Etappeninspekteurs vorzunehmenden pflichtmäßigen Taxation Oreier Taxatoren, bezahlen wird.

Die Königl. Preußischen Truppen, mit Ausnahme von fleinen Detaschements ments bis 50 Mann (welche in die Baracken kommen, sobald-dieselben eingericht tet senn werden), sind gehalten, nach jedem als zum Grappenbezirk gehörig bezeichneren Orte zu gehen, welcher ihnen von der Großherzoglichen Grappenbezhörde angewiesen wird; es sen denn, daß dieselben Artilleriez, Minitionsz oder andere bedeutende Transporte mit sich sühren. Diesen Transporten, nehst der zur Bewachung erforderlichen Mannschaft, müssenskes solche Ortschaften angewiesen werden, welche hart an der Militairstraße liegen. In andere Ortschaften, als die oben erwähnten, dürsen die Truppen nicht gelegt werden; den Fall ausgenommen, wenn bedeutende Armeeforps in starken Schellons marschiren. In solchen Fällen werden sich die, mit der Dislotation beaustragten Königl. Preußisschen Offiziers, mit den Großherzoglichen Etappenbehörden über einen weiter auszudehnenden Bezirk vereinigen.

Un jeden Etappenvert wird eine Großherzogliche Hessische Etappenbehörde, aus einem Etappenkommandanten und einem Etappenkommissair bestehend, ernannt, welche gemeinschaftlich und ausschließlich die Einquartierungs-, Verpstegungs- und Transportangelegenheiten, so wie die Etappenpolizei, leiten und besorgen.

Die Königl. Preußischen Etappeninspektoren zu Mainz, Herbfelb und Wetzlar, und zwar ersterer in Hinsicht auf die Etappe Bingen, der zweite auf die Etappe Aldfeld, und letzterer in Hinsicht auf die übrigen Etappen, unterstützen die Großberzoglichen Etappenbehörden in der Wiese, daß sie alle bei ihnen anzgebrachte Beschwerden gegen die durchmarschirenden Königlichen Truppen auf der Stelle zu entscheiden, zu schlichten, oder sonst zu beseitigen, besonders bezulftragt sind. Es ist ferner ihres Amtes, durch die geeignete Requisition und Einleitung bei den Großherzoglichen Landesbehörden dahin zu wirken, daß die Königlichen Truppen auf den Etappen nach den Bestimmungen dieser Konvenztion behandelt, und die Wege allenthalben in sahrbarem Stande erhalten werden.

II.

Instradirung der Truppen und Einrichtung der Marschrouten.

Die Marschrouten für die Königl. Preußischen Truppen können allein von dem Königl. Preußischen Kriegsministerium, und von dem Königl. Generalkommando in Sachsen zu Merseburg, und am Riederrhein zu Koblenz, mit Gültigfeit ertheilt werden. Auf die von andern Behörden gegebenen Marschrouten wird weder Quartier noch Verpflegung verabfolgt.

In den von den obenerwähnten Behörden auszustellenden Marschronten ist die Jahl der Mannschaft (Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten) und Pferzie, wie die ihnen zukommende Verpflegung und der Bedarf der Transportmittel genau zu bestimmen. Insbesondere ist darauf zu achten, daß die Großher-

zoglichen Behörden von den Truppenmarschen fruhzeitig genug in Kenntniß ge-

fest werden, und es wird in dieser hinsicht Folgendes bestimmt :

Die Detaschements unter 20 Mann, mit Ausnahme jedoch der Arrestanten, beren Absendung in dringenden Fällen an keinen Tag gebunden ist, können nur den Isten und 1sten eines jeden Monats von Merseburg, Koblenz oder Mainzabgehen (widrigenfalls sie weder Quartier noch Verpstegung erhalten) und sollen nie ohne einen Vorgesesten marschiren. Den Detaschements bis zu 50 Mann ist Tags zwor ein Dartiermacher vorauszuschicken, um bei der Großherzoglichen Etappenbehörde das Köthige anzumelden. Von der Ankunft größerer Detaschements dis zu einem vollen Vataillon oder einer Eskadron mussen die Großherzoglichen Etappenbehörden wenigstens drei Tage vorher benachrichtigt werden.

Wenn gange Bataillons, Estadrons ober mehrere Truppen gleichzeitig marschiren, so muffen nicht allein die Großberzoglichen Stappenbehörben wenigftens acht Tage zuvor hiervon in Kenntniß gesetzt werden, sondern es sollen auch Die Großberzoglichen Landesbehörden, nainlich für die Proving Dberheffen das Großherzogliche Landes = Kriegeskommiffariat zu Gießen, und fur den überrheis nischen Theil des Großherzogthund: die Großherzogliche Regierungskommission Baing, wenigstens acht Tage zwor benachrichtigt und requirirt werden. Au-Berdem foll, wenn eins ober mehrere Regimenter gleichzeitig burchmarschiren, dem Korps ein kommandirter Offizier, ober Kriegskommiffair, wenigstens drei Tage Buvor porausgeben, um megen der Distofation, Berpflegung der Truppen, Stellung ber Transportmittel u. f. w., mit den erwähnten Landesbehörden gemein= schaftlich die nothigen Borbereitungen auf sammilichen Ctappenortern fur bas. ganze Korps zu bereden; hierbei foil jedoch folche Einrichtung getroffen werden, daß an einem Etappenorte niemals mehr als ein Regiment Infanterie ober Ravallerie an demselben Tage eintrifft. Dieser kommandirte Offizier muß von der Zahl und Starte der Regimenter, von ihrem Bedarf an Berpflegung, Transportinit=: teln, Tag ber Ankunft u. f. w. febr genau unterrichtet fenn.

Die Distokation der größern Korps, und die Marschroute bei kleinern, wirde so eingerichtet, daß auf die Großherzogliche Staaten kein Rasttag fallt.

III.

Einquartierung und Verpflegung der Truppen und die dafür zu: bezahlende Vergütung betreffend.

A. Einquartierung und Berpflegung der Mannschaft.

Einzelnen Beurlaubten und sonst im Dienst befindlichen Militairpersonens wird weder Necht auf Quartier, noch auf Verpslegung gegeben. Diesenigen Truppen aber, welche zum Quartier und zur Verpslegung berechtiget sind, erhalten solche entweder bei den Einwohnern, oder in den Baracken, deren Anlagen der Großherzoglichen Regierung überlassen bleibt. Die Geräthschaften in den im Winter

Winter zu heizenden Baracken bestehen für den Unteroffizier und Gemeinen in Lagerstroß, einem Hakenbrett, um seine Armatur daran aufzuhängen, Stühlen oder hinreichenden hölzernen Banken. Jeder Unteroffizier und Soloat ist gehalten, mit der Einquartierung und Verpslegung in den Baracken zufrieden zu seyn, sobald

er basjenige erhalt, was er reglementsmäßig zu fordern berechtigt ift.

Die durchmarschirenden Truppen, welche der Marschroute gemäß, bei den Unterthanen einquartiert werden, erhalten auf die Anweisung der Größherzoglichen Stappenbehörden und gegen auszustellende Quittung der Kommandirenden, die Naturalverpstegung vom Quartierwirthe, indem Niemand ohne Verpstegung fernerhin einquartiert werden soll. Alls allgemeine Regel wird in dieser Hinscht festgestellt, daß der Offizier sowohl wie der Soldat mit dem Tische seines Wirths zufrieden seyn muß.

Um jedoch schlechter Beköstigung von Seiten des Wirths, wie übermäßigen Forderungen von Seiten des Soldaten, vorzubeugen, wird Folgendes bestimmt:

Der Unteroffizier und Soldat und jede zum Militair gehörende Person, bie nicht den Rang eines Offiziers hat, fann in jedem Nachtquartier, sen es bei den Einwohnern oder in den Baracken, verlangen: zwei Pfund gut ausgebackenes Roggenbrod, ein halb Pfund Fleisch und Zugemuse, soviel des Mittags und des Abends zu einer reichlichen Mahlzeit gehört; des Morgens zum Fruhftuck fann ber Soldat weiter nichts verlangen, so wenig wie er berechtigt ift, von dem Wirthe Bier, Branntwein ober gar Kaffee zu fordern; dagegen follen die Obrigkeiten dafür forgen, daß hinreichender Vorrath von Bier und Branntwein in jedem Orte . porhanden ift, und daß der Soldat nicht übertheuert wird. Die Subalternoffiziere bis zum Rapitain exclusive, erhalten, außer Quartier, Holz und Licht, das nothige Brod, Euppe, Gemufe und ein halbes Pfund Fleisch, alles vom Wirthe gehörig gekocht, auch Mittags und Abends, bei jeder Mahlzeit eine Bouteille Bier, wie es in der Gegend gebrauct wird; in der Etappe Bingen aber eine Bouteille Bein, Morgens zum Fruhftuck Raffee, Butterbrod und ein achtel Quart Branntwein. Der Kapitain fann außer der oben erwähnten Berpflegung des Mittags noch ein Gericht verlangen. 0.

In der Regel erhält der General Drei, der Staabsoffizier Zwei und der Subalternoffizier Ein Zimmer. Wenn jedoch, nach dem Ermessen der Etappens behörde, die Anzahl der Truppen oder des Orts Gelegenheit nicht gestattet, die bemerkten Zimmer zu geben, so werden die Königl. Offiziere sich auch mit Wenigerm gern begnügen.

Für diese Einquartierung und Verpstegung wird nach vorgängiger Liquisdation, von dem Königl. Preußischen Gouvernement folgende Vergütung bezahlt:

Für den Soldaten vier gute Groschen in Gold;

_ - Eubaltern = Offizier . . . zwolf -

Rapitain fechezehn — Con tot -

Die übrige Königl. Militairbeamten werden nach ihrem militairischen Rang

behandelt:

Etaabsoffiziere, Obersten und Generale beköstigen sich auf eigene Rechnung in den Wirthshäusern; in solchen Orten, wo dies nicht thunlich senn sollte, bezahlt für seine Person der Staaboffizier einen Reichsthaler in Gold, der Oberst und General einen Reichsthaler zwölf gute Groschen in Gold, wogegen der Quartierträger für anständige und reichliche Kost sorgen muß. Diese Vergütung wird von den betreffenden Staabsoffizieren unmittelbar an die Quartierträger berichtigt.

Weiber und Kinder sollen in der Regel weder Quartier noch Verpflegung erhalten. Sollte jedoch ausnahmsweise dieses nicht vermieden werden können, so ist diese Verechtigung auf Quartier und Verpflegung in der Marschroute besonders zu bemerken, und werden alsdann sowohl die Frauen als die Kinder, gleich den Soldaten, gegen die oben kestgesetzte Entschädigung einquartiert und verpflegt. Dagegen können die Frauen und Kinder der Offiziere auf Quartier und Verpflegung nie Anspruch machen.

Sollten durchmarschirende Soldaten unterweges frank werden, so sollen dieselben an die nachsten Königl. Preußischen Etappeninspekteurs überwiesen werden.

B. Einquartierung und Berpflegung ber Pferbe.

Die Etappenbehörden und Ortsobrigkeiten werden gehörig dafür sorgen, daß den Pferden siets möglichst gute, reinliche Stallung angewiesen wird. Ist der Einquartierte mit der seinen Pferden eingeräumten Stallung nicht zufrieden, so hat er seine Beschwerde bei der Ortsobrigkeit anzubringen; dagegen wird es Königl. Preußischer Seits bei großer Berantwortung untersagt werden, daß die Militairpersonen, welchen Rang sie auch haben mögen, die Pferde der Quartierwirthe eigenmächtig aus dem Stalle ziehen und die ihrigen dagegen hineinbringen lassen.

Der Fouragebedarf wird durch Lieferanten in ein, in dem Etappenhauptsorte zu errichtendes Etappenmagazin, für dessen Lokal die Lieferanten selbst zu sorgen haben, beigeschafft, die Lieferung soll von der Großherzoglichen Etappensehehörde für einen, von dem Königl. Preußischen Etappeninspektor zu bestimmenzen Zeitraum öffentlich versteigert, und dem Mindestfordernden übertragen werden. Nur wenn der Königl. Preußische Etappeninspektor mit dem Ersolg dieser ersten Versteigerung zufrieden ist, hat es bei dieser Versteigerung sein Bewenden; wenn ihm aber die Preise zu hoch scheinen, so kann er auf einen zweiten Versteigerungstermin antragen, welcher jedoch entscheidend ist. Den Gemeinden, in denen kein Etappenort ist, die aber zu den Etappenbezirken gehören, wird auf den Fall, wenn die Fourage von ihnen geliefert werden muß, solche im Preis der letzten Versteigerung vergütet.

Die Fourage=Rationen werden auf Anweisung der Großherzoglichen Etappenpenbehörden und gegen Quittung des Empfangers von ben Lieferanten an bie Koniglichen Truppen verabreicht, und die dabei entstehenden Streitigkeiten von ber Ctappenbehorde fofort entschieden. In Fallen, in benen die Zeit nicht er= laubt, die Fourage aus dem Etappenmagazine beizuschaffen, diese also von den Gemeinden geliefert werden muß, empfangt folche ein Kommandirter bes Detaschements von der Ortsobrigkeit und besorgt die weitere Bertheilung.

· 19. Die Ronigl. Preugische Regierung bezahlt an die Großbergogl. Beffische und diese an die Lieferanten den Werth der abgelieferten Fourage, worüber sich lettere mit ordnungsmäßigen Quittungen ausweisen, nach dem Berfteigerungspreise.

Für franke zurückgelaffene Pferde werden die Rurfosten auf, burch die Großberzoglichen Etappenbehörden attestirte Rechnungen von dem Konigl. Preu-Kischen Gouvernement vergütet.

Alle Bedürfnisse an Wagenreparaturen, Befchlagen ber Pferde, Schuhen

und andern Dingen mehr, werden von den Truppen baar bezahlt.

a mar properties of the train with some TV. I was not some as the said with

Berabreichung des Vorspanns und Stellung der Fußbeten. O. 2I.

Die Transportmittel werden den durchmarschirenden Truppen auf Umweisung der Großbergoglichen Etappenbehörben und gegen Quittung nur in sofern verabreicht, als beshalb in den, im S. 7. naber bezeichneten Marschrouten das Dothige bemerkt worden; und werden in den Marschrouten nur Suhren und Borfpann zum Transport von Artillerie, schwerer Bagage und Kranken, nicht aber für nicht erkrankte Personen, für Tornifter und Gewehre gefordert werben.

Rur Diejenigen Militairpersonen, welche unterwegs erfranft find, fonnen außerdem, und zwar gegen Quittung, und nachbem die Unfähigkeit zu marschiren durch das Zeugniß eines approbirten Arztes ober Bundarztes nachgewiesen worden, auf Transportmittel zur Fortschaffung in bas nachste Koniglich - Preußi-Clarer and Cheerel (Steer Cheere and Steer

sche Hospital Anspruch machen.

S. 22.

Die Großberjoglichen Etappenbehorden werben bafur forgen, daß bie nothigen und verlangten Transportmittel zur rechten Zeit gestellt werden. Unter Teansportmittel werden nur zweiraderige und vierraderige Karren und Leitermagen, angeschirrte Borgannpferde, und in bringenden Fallen Reitpferde fur bie Offiziers gerechnet. Chaisen konnen nicht verlangt, und barf auf ein Pferd nicht mehr als vier und ein halber bis funf Zentner gerechnet werden.

Wenn bei Durchmarschen ftarker Armeekorps ber Bedarf der Transportmittel für jede Abtheilung nicht bestimmt angegeben, und bemnach diese Ordnung nicht genau beobachtet werden kann, fo ift der Kommandeur der in einem Orte bequartierten Abtheilung zwar befugt, auf seine eigene Berantwortung Transportmittel mittel zu requiriren; dieses muß aber durch eine schriftliche an die Obrigkeit des Orts gerichtete Requisition geschehen, welche für die Stellung der Fuhren, gegen die hierbei sogleich zu ertheilende Quittung, sorgen wird.

Quartiermachende Kommandirte durfen auf keine Weise Wagen oder Reitspferde für sich requiriren, es sen denn, daß sie sich durch eine schriftliche Ordre des kommandirenden Offiziers, als dazu berechtigt, legitimiren können.

Die Transportmittel werden von einem Nachtquartier bis zum andern, d. h. von einem Etappenbezirke bis zum nächsten gestellt, und die Art der Stellung bleibt den Großherzoglichen Landesbehörden gänzlich überlassen. Die durchmarsschirenden Truppen sind gehalten, die Transportmittel bei der Ankunst im Nachtsquartier sofort zu entlassen; dagegen muß von den Behörden dasür gesorgt werden, daß es an den nöthigen frischen Transportmitteln nicht sehle, und solche zur gehörigen Beit eintressen. Die durchmarschirenden Truppen oder einzeln reisenden Militairpersonen, welche auf einer Etappe eintressen, werden den andern Morgen weiter geschafft.

Sie können nur dann verlangen, denselben Tag weiter kransportirk zu werben, wenn deshalb Tags zuvor eine ordnungsmäßige Anzeige gemacht worden, widrigenfalls muffen sie, wenn sie gleich weiter und doppelte Etappen zurücklegen

wollen, auf eigene Rosten Ertrapostpferde nehmen.

S. 26.

Den Königlich-Prenßischen Offizieren wird es bei eigener Verantwortung zur besonderen Pflicht gemacht, darauf zu achten, daß die Wagen unterweges nicht durch Personen erschwert werden, welche zum Fahren kein Recht haben, und daß die Fuhreleute keiner übeln Behandlung ausgesetzt, auch im Selbstsahren nicht gestört werden.

Alls Vergitung für den Vorspann wird von dem Königlich=Preußischen Gouvernement an das Großherzoglich=Hessische sür jede Meile und für jedes Pferd, einschließlich des Wagens, Sechs gute Groschen in Gold, für einen einspännigen Karren aber Neum gute Groschen in Gold vergütet.

Die Entfernung von einem Nachtquartier in das andere, wird der Entferznung des Etappenhauptortes, bis zum andern gleich gerechnet, die Fuhrpfliche

tigen mogen einen weitern oder nabern Beg zurückgelegt haben.

Die Fußboten und Wegweiser durfen von dem Militair nicht eigenmachtig genommen, vielweniger mit Gewalt gezwungen werden, sondern es sind solche von den Obrigseiten des Orts, worin das Nachtquartier ist, oder wodurch der Weggehet, schriftlich zu requiriren, und die Requirenteu haben darüber sofort zu quitziren. Die Königlich Preußische Regierung bezahlt das Votenlohn für jede Meile mit vier guten Groschen Gold, wobei jedoch der Ruckweg nicht gerechnet wird.

V.

Aufrechthaltung der Ordnung und militairischen Polizei.

Die Austände, welche zwischen den Bequartierten und den Soldaten entsie-Fahrgung 1817.

hen fonnten, werden von den Großberzoglichen Etauvenbehorben und ben fommandirenden Konigl. Preufischen Offizieren, wie auch, wo es nothig fenn follte. unter ber Dazwischenkunft des Roniglich-Preußischen Ctappeninspekteurs, gemeinschaftlich beseitigt. Die Großberzogliche Etappenbehörde ist berechtigt, jeden Unteroffizier oder Soldaten, welcher sich thätliche Mißhandlungen seines Mirths oder eines andern Großbergogl: Unterthanen erlauben follte, zu arretiren, und an den Rommandirenden zur weitern Untersuchung und Bestrafung abzuliefern.

Ein durch Erzesse der durchmarschirenden Truppen etwa entstandener Schaben, wird durch drei verpflichtete und ihrer Unterthanen Pflichten fur Diesen Alft entlassene Taratoren mit Zuzichung des Koniglich - Preußischen Ctappeninspekteurs, abgeschätt, und der Durchschnittsbetrag der Abschätungen von der Konig-

Tich = Preußischen Behörde verautet.

ns@filluvell

S. 30.

Die Konialich - Preußischen fommandirten Offiziers sowohl, wie die Großbergoglich = Heffischen Etappenbehörden, find angewiesen, ftets mit Gifer und Ernft dabin zu trachten, daß zwischen den Bequartierten und den Soldaten ein guter Geist ber Gintracht erhalten werde, und daß die Einwohner, in Beziehung auf ihre deutschen Brüder, willig diejenigen Lasten tragen, welche ber Natur ber Sache nach, nicht gang gehoben, aber burch ein billiges Benehmen von beiben Seiten fehr gemildert werden konnen.

(0) 2 3 I Die Roniglich : Preußischen Truppen, welche auf eine ber genannten Militairstraßen instradirt werden, sollen jedesmal von dem Inhalte dieser Konvention, so weit es nothig ift, vollständig unterrichtet, und zu deren Befolgung angewiesen werden, so wie die erforderlichen Auszuge aus derfelben auf allen Etappen zur Nachricht bekannt gemacht und affigirt werden sollen.

Copy of the last Liquidation der zu leistenden Bergutungen.

S: 132. Nach Ablauf jeden Bierteljahrs wird zwischen dem Königl. Preußischen Stappeninspekteur zu Wetlar und einem Großberzogl. Beffischen Kommiffair über fainmtliche geschehene Leiftungen ber Rayons von Allefeld, Grunberg, Gießen, Kriedberg und Bingen, die Liquidation vorgenommen, und nach deren Ubschluß die Zahlung dafür sogleich geleistet. Wenn hierbei Quittungen portom= men follten, denen die ordnungsmäßige Form fehlen wurde; fo foll das Keblende aus ben pflichtmäßig geführten Etappenbuchern ber Großherzoglichen Etappenbehörden erganzt werden.

driet rendlices redum gegebliete zer etwert beeter in eine anthone

G. 33. Die vorstehende Etappenkonvention tritt mit dem Isten Januar 1817. in Rraft, und ist bis zum Isten Januar 1827, mit dem Borbehalt jedoch abgefoloffen, baf fur ben Kall eines in diefer Periode eintretenden Rrieges, den Umstånden stånden nach, die etwa nothwendigen abandernden Bestimmungen durch eine bestundere Uebereinkungt sestgesetzt werden sollen.

S. 34. Da ein Theil der Königl. Preußischen Armee in diesem Augenblicke an der militairischen Besetzung von Frankreich, zum gemeinsamen Besten Deutschlands. Antheil nimmt, fo bewilligen Seine Konigl. Hoheit der Großberzog von Beffen, daß für die dahin gehenden, oder von dort zurückmarschirenden Truppen, nur die Halfte des im G. 13. bestimmten Verpflegungstarifs angerechnet werde. 11m bei der Liquidation die desfallsige Abrechnung zu erleichtern, wird bis zur Evakuis rung von Frankreich festgesett, daß die eine Balfte ber von Erfurt nach Roblens ober von Roblenz nach Erfurt marschirenden Konigl. Truppen als nach Frankreich gebend ober baber kommend angeseben und für die Halfte des Tarifs vervfleat werden sollen; die andere Halfte der Truppen aber, welche diese Militairstraße berühren, sodann diejenigen, welche über Friedberg und Bingen marschiren, folglich zur Garnison von Mainz gehören, follen bagegen mit dem vollen Berpflegungsbetrag in Rechnung gebracht werden. Wenn seiner Zeit ber Rudmarsch des Königs. Alrenceforus aus Frankreich erfolgt, so wird für das gesammte Rorps nur die Halfte der Beruflegungspreise liquidirt; dagegen werden nach diesem Ruckmarsch alle auf dem Wege von Koblenz nach Erfurt und von Erfurt nach Roblenz mar= schirende Truppen mit dem vollen Verpflegungsbetrage angesetzt.

Gegenwartige Konvention wird ratifizirt und die Ratifikationen binnen vier Wochen, oder früher, wenn es möglich ist, in Berlin gegen einander ausgewechsfelt werden.

Zu Urkund bessen ist diese Konvention doppelt ausgefertigt, und von beidersfeitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden.

So geschehen Frankfurt, den 17ten Januar 1817.

(L.S.) Ludwig v. Wolzogen.

(L. S.) Heinrich Freiherr v. Munch.

Wir haben, nachdem Wir diesen Vertrag gelesen und erwogen, den Inhalt besselben Unserm Willen gemäß befunden und daher angenommen, genehmigt und bestätigt und ratisszirt, so wie Wir ihn hiermit für Uns und Unsere Nachfolger annehmen, genehmigen, bestätigen und ratissziren, und auf Unser Königliches Wort versprechen, zu thun und darauf zu halten, daß er genau und getreulich in Erfüllung gebracht werde.

Zu Urkund dessen haben Wir Gegenwärtiges, von Uns eigenhändig unterzeichnet, und durch Unsern Staatskanzler kontrasignirt, mit Unsern Königlichen Wappen bedrucken lassen.

Geschehen zu Berlin, den 5ten Marg 1817.

(L. S.) Friedrich Wilhelm. C. Fürft p. Hardenberg. (No. 416.) Durchmarich = und Etappen = Konvention zwischen Preugen und Naffau. Bom 17ten Januar 1817.; ratifizirt am 5ten Marz biefes Jahres.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ich in ihr

Thun hiermit kund, daß Wir, nachdem in Gefolge des zwischen Uns und Seiner Durchlaucht dem Herzoge und Fürsten zu Massau am 3isten Mai 1815. zu Wien abgeschlossennen Staatsvertrages, die große Landstraße von Gießen nach Ehrens breitstein Unseren Truppen zu einer Militairstraße, von Ersurt nach Koblenz aus; bedungen, und rücksichtlich deren Einrichtung die nothige Berabredung vorbehalten worden ist, Unsern Generalmajor, Freiherrn von Wolzogen, ernannt haben, um alles dassenige, was diesen Gegenstand betrifft, zu verhandeln, abzuschließen und zu unterzeichnen; welcher, und der von Seiner Durchlaucht dem Herzoge und Fürsten zu Nassau, zu diesem Ende bevollmächtigte und in dem Bertrage näher bezeichnete Freiherr Marschalt von Bieberstein, am 17ten Januar d. J. einen aus fünf Abschnitten bestehenden Durchmarsch; und Etappen Bertrag abgeschlossen und unterzeichnet haben, dessen Inhalt fosgender ist:

In Gefolge der Bestimmung des Urtifels 15 des zwischen Seiner Majestät bem Könige von Preußen und Ihro Durchlauchten dem Herzoge und Fürsten zu. Rassau am 31sten Mai 1815. zu Wien abgeschlossenen Staatsvertrages, nach welcher

Die große Landstraße von Gießen nach Sprenbreitstein eine Militairstraße für die Krone Preußen zwischen Sefurt und Roblenz bilden, und für dieselbe eben die Bestimmungen gelten sollen, welche für die Preußischen Militairstraßen durch die Konigl. Hanndvrischen und Kurstürstl. Hessischen Staaten angenommen worden; ist unter Borbehalt Allerhöchster und Hochster Ratisstation von den zu diesem Ge

schäft bevollmächtigten Unterzeichneten, namentlich

dem Freiherrn von Wolzogen, Röniglich Preußischem Generalmajor, Ritter des Königlich Preußischen Ordens pour le mérite, des Kaiserl. Russischen St. Unnenordens erster Klasse, des Großherzoglich Weimarischen weißen Falkens ordens erster Klasse, Rommandeur des Kaiserlich Desterreichischen St. Leopoldordens und Ritter des Königlich Baierischen Militair Mar Joseph Ordens,

und dem Freiherrn Marfchall von Bieberftein, Berzoglich-Raffauischen Dirigirenden Staatsminister, des Großherzoglich Badischen Ordens der Treue Große

freuz 2c.

unter zu Grundlegung der mit dem Konigreich Hannover Koniglich Preußischer Seits am bten Dezember 1816. vollzogenen Uebereinkunft, Nachstehendes auf das Berbindlichste verabredet und abgeschlossen worden:

I.

Festssiellung der Linie der Könielich-Preußischen Militair Straße, der Etappenhauptorte und Konstituirung der Etappenbezurke.

Für die Königlich: Preußischen Truppen, welche von Erfurth nach Koblenz oder von da zurückmarschiren, sind im Herzogthume Nassau als Haupt: Etappenplage festgesest worden, die beiben Städte Montabaur und Limburg.

Die

Die Bezirke biefer beiben Ctappen find folgendergestalt bestimmt:

1) für Montabaur Die Ortschaften Beiligenroth, Geof Bolbach, Rlein Sols bach, Girod, Birod, Romborn, Mendershaufen, Gorpershaufen, Steines freng, Beilberfcheib, Eppenrode;

2) für Limburg die Orte Uhlbach, Ober Tiefenbach, Dieder Tiefenbach, Efch; ofen, Ennerich, Mublen, Dietlirchen, Dehren, Sofen, Stedten, Schebs

rick und Runkel.

Die Entfernung von Roblen; nach Montabaur wird ju 3 Meilen, Die von

Montabaur nach Limburg ebenfalls du 3 Meilen angenommen.

Die burchmarschirenden Truppen find gehalten, nach jedem als jum Begirk gehorig bezeichneten Orte ju geben, welcher ihnen von dem Berzoglich Maffauischen Beamten, als der fonstituirten Etappenbehorde, angewiesen wird.

Urrillerie, Munitions : oder andere bedeutende Transporte werden, fo viel es

thunlich ift, auf ber Strafe felbit, ober in beren Rabe untergebracht werben.

Sollten frartere Truppenmarfche eine großere Ausdehnung der Etappenbezirke erforderlich machen, fo wird deshalb für einzelne Falle zwischen den Etappenbehorden und den mit der Dislokation beauftragten Offizieren besondere Berabredung getrof. fen werden, mit efter und mit vert van fe laufe apparation in mange temperating

Da Roniglich : Preußischer Geits zwischen Limburg und Giefen eine Etappe Braunfels angelegt werden wird, fo follen biefer Etappe bie Bergoglich : Maffaus schen Ortschaften Philippstein, Bernbach, Birschhausen, Drommershausen und Gels ters auf den Fall beigegeben werden, wenn Truppen von Erfurt nach Robleng mars Schiren, beren Boranschiebung gegen die Etappe Limburg erforderlich wird. Die Entfernung der Stappe Limburg von der zu Braunfels wird zu 4 Meilen angenommen.

Go wie in jedem Saupt Etappenort eine fortlaufende Etappenfontrolle ju führen ift, aus welcher ersehen werden kann, daß die Bertheilung ber Truppen in bem Ctappenbezirke nach gleichem Maafitabe ftatt finder; fo foll biefe Rontrolle auch von der Etappenbehorde ju Braunfels vollständig geführt, und am Schluffe jeden Monats dem Berzoglich Daffauischen Beamten zu Beilburg mitgetheilt werden.

Die Bertheilung ber Einquartierung auf die einzelnen Drie geschieht lediglich

nach ber Zahl ber Saufer.

II.

Instradirung der Truppen und Einrichtung der Marschroute.

Die auf ber Militairstraße marschierenden Truppen muffen mit genauer Beruchsichtigung ber nunmehr festgestellten Etappenhauptorte instradirt fenn, indem sie sonft weder auf Quartier noch auf Berpflegung Unspruch machen konnen. Sollte etwa in der Folge hin und wieder eine abweichende Bestimmung nothwendig wers ben, fo kann nur in Gefolge einer Bereinigung beiber kontrabirenden hoben Theile eine Uenderung erfolgen.

Was die Einrichtung der Marschrouten betrifft, so konnen dieselben nur allein von dem Koniglich Dreußischen Kriegsministerium, dem Koniglich Preußischen Generalkommando im Großherzogthum Niederrhein zu Roblenz, ober dem des her jogthums Sachsen ju Merseburg mit Gultigfeit ausgestellt werden. Muf bie von andern andern Behorden gegebenen Marschrouten wird weder Quartier noch Verpflegung verabsolgt. howarde fand Abanvallies unfachtele sid ann dat un fin in fa

In den von den oben erwähnten Behörden auszustellenden Marschrouten ist die Zahl der Mannschaft (Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten) und Pferde, wie die ihnen zukommende Berpflegung und der Bedarf der Transportmittel genau zu bestimmen.

Insbesondere ist darauf zu achten, daß die Behörden von den Truppenmars schen frühzeitig genug in Kenntniß gesetzt werden, und wird zu dem Ende Folgens des bestimmt:

Die Detaschements unter 20 Mann können nur den ersten und funfzehnten eines jeden Monats von dem lesten Preußischen Haupt-Stappenorte abgehen (widrigenfalls sie weder Quartier noch Berpflegung erhalten), sollen aber nie ohne einen Borgesetzten marschiren. Bon dieser Regel sind allein ausgenommen diejenigen

Militairarrestaten, beren Transport feinen Aufschub leibet.

Den Detaschements bis zu 50 Mann ist Lags zuvor ein Quartiermacher vor: auszuschicken, um bei ber Etappenbehorbe bas Mothige anzumelben. Bon der Uns funft größerer Detaschements bis ju einem vollen Bataillon oder einer Eskadron muffen die Etappenbehorden wenigstens brei Tage vorher benachrichtiget werden. Wenn gange Bataillons, Eskadrons ober mehrere Truppen gleichzeitig marschiren, fo muffen nicht allein die Etappenbehorden menigstens acht Tage juvor benache richtiget werden, sondern es foll auch die Berzoglich : Raffauische Landesregierung wenigstens acht Tage zuvor benachrichtiget und requirirt merben. Außerdem foll, wenn eins ober mehrere Regimenter gleichzeitig burchmarschiren, bem Rorps ein kommandirter Offizier wenigstens brei Tage juvor vorausgeben, um megen ber Dislotation, Berpflegung ber Truppen, Gestellung ber Transportmittel u. f. w. mit ber die Direftion über die Militairftrafe führenden Behorde gemeinschaftlich Die nothigen Borbereitungen auf fammtlichen Stappenhauptortern fur bas gange Rorps ju treffen. Diefer fommandirte Offizier muß von der Zahl und Starte der Regimenter, von ihrem Bedarf an Berpflegung, Transportmitteln, Tag der Unkunft u. f. w. febr genau instruirt fenn.

III.

Einquartierung und Verpflegung der Truppen und die dafür zu bezahlende Vergütung betreffend.

A. Berpflegung ber Mannschaft.

Einzelnen Beurlaubten und sonst nicht im Dienst befindlichen Militairperssonen wird weder Recht auf Quartier noch auf Verpflegung gegeben; diesenigen Truppen aber, welche zum Quartier und zur Verpflegung berechtiget sind, erhalten solche entweder bei den Einwohnern oder in den zu ihrer Aufnahme besonders aprirten Häusern größeren Lokales, Baracken zc., deren Anlage der Herzoglichen Regierung überlassen bleibt. Die Utensilien in solchen allgemeinen Bequartierungslokalen bestehen für den Unteroffizier und die Gemeinen in Lagerstroh, einem Hakenbrett, Stühlen oder hinreichenden hölzernen Banken. Jeder Untersoffizier und Soldat ist gehalten, mit der Einquartierung und Verpflegung in den

Baracken zufrieden zu sonn, sobald er dassenige erhält, was er reglementsmäßig zu fordern berechtiget ist. Die durchmarschirenden Truppen, welche der Marscheroute gemäß bei den Unterthanen einquartiert werden, erhalten auf die Unweissung der Etappenbehörden und gegen auszustellende Quittung der Kommandirens den, die Naturalverpflegung vom Quartierwirthe, indem Niemand ohne Berpfles gung fernerhin einquartiert werden soll. Alls allgemeine Regel wird in dieser Hinsicht festgestellt, daß der Offizier sowohl wie der Soldat mit dem Tische seis west Wirths zufrieden senn muß. Um jedoch schlechter Beköstigung von Seiten des Wirths, wie übermäßigen Forderungen von Seiten der Soldaten vorzubeus

gen, wird Folgendes bestimmt:

Der Unteroffizier und Golbat und jede jum Militair geborende Perfon, Die nicht den Rang eines Offiziers hat, kann in jedem Rachtquartier, fen es bei ben Einwohnern ober in den Baracken, verlangen: zwei Pfund gut ausgebacker nes Roggenbrod, ein halb Pfund Rleisch und Zugemufe, soviel des Mittags und bes Abends zu einer reichlichen Mablzeit gehort; bes Morgens zum Frubstück fann der Soldat weiter nichts verlangen, so wenig wie er berechtiget ist, von bem Wirthe Bier, Branntwein ober gar Raffee ju forbern; bagegen follen bie Ortsobrigfeiten Dafür forgen, daß hinreichender Borrath von Bier und Brannt wein in jedem Orte vorhanden ift, und bag ber Goldat nicht übertheuert wird. Die Subalternoffiziere, bis jum Rapitain erfluffve, erhalten, außer Quartier, Holz und Licht, bas nothige Brod, Suppe, Gemufe und ein halb Pfund Rleifch, alles vom Wirthe gehörig gefocht, auch Mittags und Abends bei jeder Mahlzeit eine Bouteille Bier, wie es in der Gegend gebrauet wird; Morgens jum Frubftud Kaffee, Butterbrod und ein achtel Quart Branntwein. Der Kapitain fann außer ber oben erwähnten Berpflegung bes Mittags noch ein Gericht verlangen. Rur biefe Berpflegung wird von bem Koniglich Dreugischen Gouvernement fole gende Bergiftung bezahlt:

Invand mit Für den Soldaten vier gute Grofchen in Gold;

Staabsoffiziere, Obristen und Generale beköstigen sich auf eigene Rechnung in den Wirthshäusern; in solchen Orten, wo dies nicht thunlich sonn solle, bezahlt der Staabsoffizier einen Gulden acht und vierzig Areuzer, der Obrist und Gesneral zwei Gulden zwei und vierzig Areuzer, wogegen der Quartierträger für anständige und reichliche Rost sorgen muß. Diese Bergütung wird von den betreffenden Staabsoffizieren unmittelbar berichtiget.

Weiber und Kinder sollen in der Regel weder Quartier noch Verpstegung erhalten. Sollte jedoch ausnahmsweise dies nicht vermieden werden können, so ist biese Berechtigung auf Quartier und Verpstegung in der Marschroute besonders zu bemerken, und werden alsdann sowohl die Frauen als die Kinder, gleich den Soldaten, gegen die oben festgesetzte Entschädigung einquartiert und verpstegt. Dagegen können die Frauen und Kinder der Offiziere auf Quartier und Verpstegt.

pflegung nie Unspruch machen.

Sollten bin und wieder durchmarschirende Soldaten unterwegs frank wer-

ben, so sollen sie in eins der zunächst gelegenen Hospitaler zu Roblenz oder West lar gebracht, im Falle sie aber nicht mehr transportabel sind, auf Rosten des Ronigliche Preusisschen Gouvernements verpflegt und zur Heilung das Erforderliche angewendet werden. Ueber die Zahlung der Verpflegungsgelder werden sich die Regierungen zu Koblenz und Wiesbaden weiter mit einander benehmen.

Berpflegung ber Pferbe. Die Berzoglich : Raffauischen Beamten und Ortsobrigfeiten muffen geborig bafür forgen, baß ben Pferden ftets moglichft gute, reinliche Stallung angewies fen wird. Ift ber Einquartierte mit ber feinen Pferden eingeraumten Stallung nicht zufrieden, fo hat er feine Befchwerbe bei ber Ortsobrigfeit anzubringen; Dagegen ift es bei nachbrudlicher Strafe ju unterfagen, baf bie Militairperfonen, welchen Rang sie auch haben mogen, Die Pferde Der Quartierwirthe eigenmach, tig aus bem Stalle jagen und ihre Pferde bineinbringen laffen. Die Fourage: Rationen werden auf Unweisung der Etappenbehorde und gegen Quittung des Empfangers aus einem in jedem Stappenhauptorte zu etablirenden Magazine in Empfang genommen, und bie babei etwa entstehenden Streitigfeiten werben von ber Etappenbehorde fofort regulirt. Wollen die Gemeinden die Fourage felbft ausgeben, welches ihnen jederzeit freisteht, oder machen die Umftande es in den jum Etappenbezirt gehorenden bequartirten Ortschaften nothwendig, daß weil die Fourage aus dem Etappenmagazine nicht geholt werden fann, die Rationen im Orte felbst geliefert werden muffen, fo hat ebenfalls ein Rommanbirter bes Detaschements Die Fourage zur weitern Distribution von der Ortsobrigfeit in Empfang zu nehmen. Bon ben Quartierwirthen felbst barf in feinem Falle glatte ober raube Fourage gesubsection of the Best of for the tree person of the age of the fordert werden.

Die Herzoglich Nassauische Etappenbehörde hat in Gemeinschaft mit dem Rosniglich Preußischen Etappeninspektor die Lieferung der Fourage auf einen nach dem Ermessen des Lecktern zu bestimmenden Zeitraum hinaus an den Wenigstnehmenden öffentlich zu versteigern. Der Königlich Preußische Etappeninspektor kann darauf antragen, daß ein zweiter Lizitationstermin anderaumt wird, wenn ihm die Preise zu hoch scheinen, welche weitere Versteigerung die Herzoglich Nassauische Behörde unterstüßen und anordnen wird. In densenigen Fällen, wo die Fourage nicht aus dem Magazine genommen, sondern besonderer Umstände wegen von der Ortsobrigseit geliefert ist, erhält diese denselben Preis, welchen der Lieferant erhalten haben wurde,

wenn aus dem Magazin fouragirt ware.

Die durch die Fouragelieferung entstehenden Rosten werden in den von dem Königlich Preußischen Stappeninspektor bei der Lizitation zu bedingenden Termin nach vorgängiger Liquidation von dem Königlich Preußischen Gouvernement baar berichtiget. Die mit der Liquidation zu beauftragenden gegenseitigen Behörden werden sie Form des Rechnungswesens noch weiter verständigen.

IV.

Berabreichung des Vorspanns und Gestellung der Fußboten.

Die Transportmittel werden den durchmarschirenden Truppen auf Unweisung der Stappenbehörden und gegen Quittung nur in sofern verabreicht, als deshalb in den förmlichen Marschrouten das Nothige bemerkt worden.

Nur biejenigen Militaire rsonen, welche unterwegs erkrankt sind, können außerdem, und zwar gegen Onierung, und nachdem die Unfähigkeit zu morschiren durch das Uttest eines approbieren Urztes oder Wundarztes rachgewiesen worden, auf Transportmittel zur Fortschaffung in das nächste Etappenhospital Unspruch maschen. Wenn bei Durchwärschen frarker Urmeekorps der Bedarf der Transportmittel für jede Ubtheilung nicht bestimmt angegeben worden, und dennach diese Ordnung nicht genau besbachtet werden kann, so ist der Rommandeur der in einem Orte bes quartierten Ubtheilung zwar befugt, auf eigene Verantwortung Transportmittel zu requiriren; dieses muß aber durch eine schriftliche an die Obrigseit des Orts gerichtete Requisition geschehen, welche für die Stellung der Fuhren, gegen die bei der Gesstellung sogleich zu ertheilende Quittung, sorgen wird. Die quartiermachenden Kommandirten dürsen auf keine Weise Wagen oder Reitpferde für sich requiriren, es ser denn, daß sie sich durch eine schriftliche Order des Negimentskommandeurs, als dazuberechtiget, segitimiren können.

Die Transportmittel werden von einem Nachtquartier bis jum andern, b. b. von einem Etappenbegirfe bis jum nachsten gestellt, und die Urt der Gestele lung bleibt ben Landesbehörden ganglich überlaffen. Die durchmarfchirenden Trups pen find gehalten, die Transportmittel bei der Unkunft im Rachtquartier fofort zu entlaffen; bagegen muß von ben Beborben bafur geforgt werden, bag es an ben nothigen frischen Transportmitteln nicht fehle und folche jur gehörigen Zeit eintrefe Die durchmarschirenden Truppen oder einzeln reifenden Militairperfonen, welche auf einer Etappe eintreffen, werden den andern Morgen weiter geschafft. Sie fonnen nur bann verlangen, benfelben Tag weiter transportirt ju werden, wenn beshalb Tags zuvor eine ordnungsmäßige Unzeige gemacht worden, widris genfalls muffen fie, wenn fie gleich weiter und doppelte Etappen gurucklegen wol Ien, auf eigene Roften Ertrapostpferde nehmen. Den betreffenden Offizieren wird es bei eigener Berantwortung jur besonderen Pflicht gemacht, Davauf ju a ben. daß die Wagen unterwegs nicht durch Personen erschwert werden, welche jam Kahren fein Recht haben, und daß die Fuhrleute feiner übeln Behandlung ausgefeßt find.

Als Vergütung für den Borspann wird von dem Königlich Preußischen Gouvernement für jede Meile und für jedes Pferd, inklusive des Wagens, wenn ein solcher erforderlich ist, die Summe von sechs guten Großben Gold bezahlt. Die Ladung für eine einspännige Fuhre kann nie über zehn Zentner betragen.

Die Entfernung von einem Nachtquartier in das andere, wird der Entfernung des Stappen Hauptortes, nach der oben angegebenen Entfernung, die zum andern gleich gerechnet, die Juhrpflichtigen mögen einen weitern oder nahern Weg zurücks gelegt haben. Der Weg der Fuhrpflichtigen bis zum Anspannungsorte wird nicht mit in Anrechnung gebracht.

Die Justoten und Wegweiser dursen von dem Militair nicht eigenmachtig genommen, vielweniger mit Gewalt gezwungen werden, sondern es sind solche von den Obrigkeiten des Orts, worin das Nachtquartier ist, oder wodurch der Weg gezbet, schriftlich zu requiriren, und die Requirenten haben darüber sosort zu quittiren. Nach vorgängiger und richtig befundener Liquidation, welche jedesmal dem Etappensinspektor vorzulegen ist, um die Richtigkeit der angegebenen Entsernungen zu prüsen Ind

und zu attestiren, foll bas Botensohn für jede Meile mit vier guten Groschen Gold vergüret werden, wobei ber Rückweg nicht gerechnet wird.

Die Zahlung für Borfpann und Boten erfolgt vierteljährig nach gehörig ges

pflogener Liquidation.

V.

Aufrechthaltung der Ordnung und militairischen Polizci.

Von Herzoglich Maffauischer Seite sollen die Herzoglichen Beamten zu Montabaur und Limburg in diesen beiden Etappenbezirken für die Leitung des Bequarties rungs und Berpflegungs Geschäfts angeordnet werden. Sie haben die Etappens Kontrollen zu sühren, darauf zu sehen, daß die Mundverpflegung allenthalben konventionsmäßig geleistet werde; den in einzelnen Fallen entstehenden Beschwerden gegen die Einwohner, nach vorgängiger Untersuchung abzuhelsen; Klagen gegen das Militair anzuhören und an den resp. Königlich Preußischen Etappeninspektor oder den Kommandirenden zur Abhülse gelangen zu lassen. Sie haben ferner die Fourrage Listationen gemeinschaftlich mit den Etappeninspektoren anzuordnen und über die vünktliche Erfüllung der Lieferungsaktorde zu wachen.

Sollte bei vorfallenden thatlichen Differenzen zwischen Unteroffizieren und Soldaten und Einwohnern eine Urretirung der Ersteren oder sonstige militairische. Einschreitung erforderlich werden; so haben die Herzoglichen Beamten den als Plags Rommandanten an jedem Stappen Hauptorte befindlichen Herzoglichen Reserves Kompagnischef zu requiriren, welcher die betreffenden Individuen den Kommandis

renden zur weitern Untersuchung und Bestrafung abzuliefern bat.

Die Königlich Preußischen Etappeninspektoren werden zu Weskar und zu Koblenz angestellt, deren Bestimmung dahin geht, für die Aufrechthaltung der Ordsnung und Richtigkeit der Liquidationen Sorge zu tragen, und etwanigen Beschwers den, so viel wie möglich, abzuhelsen. Sie haben aber keine Autorität über die Herszoglich Naffauischen Unterthanen, sondern können nur, im Fall den Truppen versweigert wird, was dieselben mit Necht und Billigkeit verlangen können, bei den Herzoglich Naffauischen Landesbehörden Beschwerde sühren.

Was die zu dem Stappenbezirk von Braunfels gehörigen Herzoglich Massauls schen Ortschaften betrifft, so wird der Herzoglich Massaulsche Beamte zu Weilburg für die Erhaltung der Ordnung in denselben Sorge tragen, und hat die Stappens

beborde ju Braunfels vorfommenden Falls benfelben zu requiriren.

Die kommandirenden Offiziere sowohl, wie die Stappenbehörden, sind anzuweisen, stets mit Eiser und Ernst dahin zu trachten, daß zwischen den Bequartierten und den Soldaten ein guter Geist der Eintracht ethalten werde, und daß die Einwohner, in Beziehung auf ihre deutschen Buder, willig diesenigen Lasten tragen, welche der Natur der Sache nach nicht ganz gehoben, aber durch ein billiges. Benehmen von beiden Seiten sehr gemildert werden können.

Die Königlich Preußischen Truppen, welche auf der genannten Militairs straße instradirt werden, sollen jedesmal von dem Inhalte dieser Konvention, so weit es nothig ist, vollständig unterrichtet werden, so wie die erforderlichen Auszüge aus derselben auf den Etappen zur Nachricht bekannt gemacht und affigirt

werden können.

Die

Die vorstehende Etappenkonvention soll mit dem ersten Januar eintausend achthundert und siedenzehn in Rraft treten, auch auf zehn Jahre vom besagten Datum an gerechnet als gustig abgeschlossen sein. Es wird dabei festgesetzt, daß für den Fall eines in dieser Periode eintretenden Krieges, den Umständen nach, die etwa nothwendigen abändernden Bestimmungen durch eine besondere Uebereinkunft requlirt werden sollen.

Die oben stipulirte Vergütung für Portionen, Nationen, Vorspann u. s. w. wird das Königlich Preußische Gouvernement auch von denen zu der in Frankreich noch befindlichen Offupationsarmee gehörigen Truppen ganz ausbezahlen, wos gegen man sich Herzoglich Nassauscher Seits anheischig macht, den Betrag der Hälfte der gedachten Preise auf die Dauer des Ausenthalts jener Armee in Frankreich aus allgemeinen Landesmitteln vierteljährig dem Königlich Preußischen Goupvernement zu restituiren.

Zu Urfund dessen ist diese Uebereinkunft doppelt ausgefertiget, und unter Borbehalt Allerhochster und Höchster Ratifikation vollzogen und gegeneinander

ausgewechselt worden.

Go geschehen, Wiesbaden, den 17ten Januar 1817.

(L.S.) Ludwig v. Wolzogen.

(L. S.) Ernst Franz Ludwig Marschall v. Bieberstein.

Wir haben, nachdem Wir diesen Vertrag gelesen und erwogen, den Inhalt desselben Unserem Willen gemäß befunden und daher angenommen, genehmiget, und bestätiget und ratisiziret, so wie Wir ihn hiermit für Uns und Unsere Nachs folger annehmen, genehmigen, bestätigen und ratisiziren, und auf Unser Königlis ches Wort versprechen, zu thun und darauf zu halten, daß er genau und getreuz lich in Erfüllung gebracht werbe.

Zu Urfund bessen haben Wir Gegenwärtiges, von Uns eigenhandig unterszeichnet und durch Unsern Staatskanzler kontrasignirt, mit Unsern Königlichen

Wappen bedrucken laffen.

Geschehen zu Berlin, ben 5ten Marg 1817.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

C. Fürft v. Sarbenberg.

(No. 417.) Verordnung wegen Gultigkeit der in bem Zeitraum vom 5ten Juni 1815. bis
tfen Juni 1816. ergangenen und publizirten Entscheidungen der Königslichen Sachsischen Dikasterien und Gerichtshöfe in den mit den Preußis
schen Staaten vereinigten ehemals Sachsischen Provinzen und Distrikten.
Vont 20sten Marz 1817.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c.

Thun fund und fugen hiermit zu wiffen:

Um jede Ungewißheit über Handlangen der Rechtspflege in den mit Urserm Staate vereinigten ehemals Sächsischen Provinzen und Ontriften für den Zeitraum zu heben, in welchem daselbst Unsere Allgemeine Gerichtsordnung noch nicht eingeführt gewesen; verordnen Wir hierdurch: daß auch alle nach dem 5ten Juni 1815. von Gerichtshösen und Spruchkollegien des Königzreichs Sachen in Sachen Unserer Unterthanen an sich, nach der Sächsischen Berfassung zu rechtbeständig ergangenen Erkenntnisse, ob sie gleich von Behörden herrühren, deren Kompetenz mit der Abtretung der abgedachten Propinzen aufgehört hatte, dennoch in so weit für gültig angesehen werden sollen, als sie vor dem Isten Juni 1816. zur Publikation im gesehlichen Wege geskommen sind. Wir besehlen Unsern Gerichten, sich hiernach gedührend zu achten:

Gegeben Berlin, ben 20sten Marg 1817.

(L.S.) Friedrich Wilhelm.

C. Fürst v. Hardenberg. v. Rircheisen.

LES D. ADN ELLIS E. FO.

(No. 448.) Allerhöchste Rabinetsorber vom 31ften Mars 1817., bag ber im Gerzogthinu Sachsen geleistete Hulbigungseib auch als Lehnseid angesehen werden foll.

Machdem in dem Herzogthume Sachsen, der Niederlausitz und dem Prem-Bischen Untheil ber Ober-Laufet, Die allgemeine Landeshulbigung fatt ge= funden hat; fo will ich biesen geleifteten Huldigungseid zugleich ansehen als geleifteten Lehnbeid aller berjenigen Gutebefiger, Bafallen und Gefammt= bander, welche eigentlich ben Lehnseid in hinficht auf den in manu dominante burch bie Abtretung jener Lande erfolgten Fall der Beranderung bes Lebnsberrn, annoch vom Gulbigungseibe abgefondert zu leiften, verbunden gewesen waren. Hierdurch will Ich bein Lande sowohl in Rudficht ber von bemfelben früherhin erlittenen vielfachen Rrieges-Drangfale, als Meiner bem= felben gewidmeten landesvaterlichen Gefinnungen, einen Beweiß Meiner Roniglichen Gnade geben, mobei es fich verfteht, daß der Lehnseid von allen benjenigen Saupt Bafallen, Mitbelehnten und Gefammthanbern geleiftet werben muß, welche ben Gulbigungseid nicht geleiftet haben, und bag in ben Fallen ber in manu serviente eintretenden Beranderungen es bei bem bisher ge= feplichen Berfahren lediglich fein Bewenden bat. hiernach haben Gie bas Weitere zu verfügen.

Berlin, ben 31ften Marg 1817.

Friedrich Withelm.

Un

den Staatsfanzler Fürsten v. Hardenberg, und ben Staats= und Justizminister v. Kircheisen. (No. 419.) Deklaration vom 5ten April 1817., betreffend bie Borrechte ber in Berlin anwesenden kommandirenden Generale und Dber-Prafibenten zum Staaterath.

Seine Majestät der König haben die Verfügung S. 4. der Verordnung wegen Einführung des Staatsraths, wodurch die kommandirenden Generale und die Ober-Präsidenten in den Provinzen als Mitglieder des Staatsraths vermöge ihres Amts, wenn sie befonders berufen werden, ernannt worden, Aller-höchstselbst dahin zu erklären geruhet: daß sie, wenn sie in Berlin anwesend sind, Sitz und Stimme im Staatsrath haben sollen.

Berlin, ben 5ten April 1817.

Der Staatskanzler C. Fürst v. Hardenberg. (No. 420.) Erklärung wegen Abschließung eines Freizugigkeits Wertrages zwischen ber Königlich = Preußischen Regierung und ber Herzoglich = Sachsen = Hilbburgs hausenschen Regierung. Vom 3ten Mai 1817.

Nachdem die Königlich-Preußische Regierung mit der Herzoglich-Sachsen-Hildburghausenschen Regierung dabin übereingekommen ist, gegenseitig den Abschoß und das Abkahrtsgeld aufzuheben; so erklaren jest beide gedachte Resgierungen, daß

Bei keinem Vermögensausgang aus den Königlich- Preußischen Landen, sowohl denjenigen, welche zum deutschen Bunde gehören, als allen übrigen dazu nicht gehörigen, in die Herzoglich- Sachsen-Hildburghausenschen Lande, oder aus diesen in jene, es mag sich solcher Ausgang durch Auswanderung, oder Erbschaft, oder Legat, oder Brautschaß, oder Schenkung, oder auf andere Art ergeben, irgend ein Abschoß (gabella hereditaria), Absahrt- oder Abzugsgeld (census emigrationis) erhoben werden soll.

Daß die vorstehend bestimmte Freizügigkeit sich sowohl auf denjenigen Abschoß und auf dasjenige Absahrtsgeld, welche in die landesherrlichen Rassen stießen, als auf denjenigen Abschoß und auf dasjenige Absahrtsgeld ersstrecken soll, welche in die Kassen der Städte, Märkte, Kämmereien, Stifter, Klöster, Gotteshäuser, Patrimonialgerichte und Korporationen fließen würden.

Die Nittergutsbesitzer in den beiderseitigen resp. Königlich Preußischen und Herzoglich Sachsen Sildburghausenschen Landen, werden demnach, gleich allen Privatberechtigten, in den gedachten Landen der gegenwärtigen Bereinsbarung untergeordnet, und dürfen bei Exportationen in die jenseitigen, vorsbenannten Lande, weder Abschoß noch Absahrtsgeld fordern noch nehmen.

Daß die Bestimmungen der oben stehenden Artikel I. und 2. sich auf alle seit dem 8ten Juni 1815. vorgegangenen, so wie auf alle kunftigen Falle, erstrecken sollen.

Daß die Freizügigkeit, welche im obigen Isten, 2ten und 3ten Artikel

bestimmt ist, sich nur auf das Vermögen beziehen solle. Es bleiben demnach, dieses Uebereinkommens ungeachtet, diesenigen Königlich = Preußischen und diesenigen Herzoglich = Sachsen = Hildburghausenschen Gesetze in ihrer Kraft bestehen, welche die Person des Auswandernden, seine person persönlichen Pflichten, seine Berpflichtungen zum Kriegsbienste betreffen, und welche jeden Unterthan bei Strafe auffordern, vor der Auswanderung um die Bewilligung derselben, seinen Landesherrn, der vorgeschriebenen Ordnung gemäß, zu bitten.

Officht zu Kriegesbiensten und über die personlichen Pflichten des Auswandernben, keine ber beiden, die gegenwärtige Erklarung abgebenden Regierungen, in Unsehung der Gesetzgebung, in ben resp. Staaten beschränkt.

Gegenwärtige, im Namen Seiner Majestät bes Königs von Preußen und Seiner Durchlaucht bes Herzogs von Sachsen-Hilburghausen, zweimal gleichlautend ausgesertigte Erklärung, soll, nach erfolgter gegenseitiger Ausswechselung, Kraft und Wirksamkeit in den gesammten Königlich- Preußischen und Herzoglich- Sachsen-Hildburghausenschen Landen haben.

Albertage and auf bestance Albertagelle, welche in his fachte beriffichen gleichten geschieben gesch

fredeu jud, recluse in die Kenten ist Centre, die eine ist istand vergeber. 128, Andres Gebenskluber, Parkindung ist der die Korner frankliche in der

compared on the state of the st

The Control of the test of the control of the contr

The property of the second of the second states of the second sec

de for less tree trail Elies, rosty agent appearant and the filter by the last

So geschehen Berlin, ben 3ten Mai 1817.

(L. S.) Der Staatskanzler (L. S.) E. Fürst v. Hardenberg.